

BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, JUGEND UND FAMILIE

B E R I C H T
AN DEN
N A T I O N A L R A T

BETREFF: EntschlieÙung des Nationalrates E 54-XVIII.GP vom
5. Juni 1992 betreffend den Schutz der tropischen
Regenwälder

GemäÙ Punkt 7 der gegenständlichen EntschlieÙung, wonach bis
15. September 1993 ein Bericht über getroffene Maßnahmen zur
Erfüllung der EntschlieÙung dem Nationalrat vorzulegen ist,
wurde in interministerieller Kooperation nachfolgender Bericht
vom Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie erstellt
und wird hiermit dem Nationalrat vorgelegt.

- 2 -

PUNKT 1)

Die Bundesregierung wird ersucht, in einem oder mehreren Staaten Projekte zum Schutz der Regenwälder und zum Aufbau einer nachhaltigen Nutzung des Regenwaldes finanziell und personell zu unterstützen, mit dem Ziel, die wirtschaftliche Situation der heimischen Bevölkerung und insbesondere die Überlebenschancen der indigenen Bevölkerung dieser Staaten zu verbessern; dabei ist auf die Langfristigkeit der Unterstützungsmaßnahmen besonders sowie auf die Mit-einbeziehung der NGO's zu achten.

o Projektfindungsgruppe "Tropischer Regenwald"

Bereits in Verfolg der EntschlieÙung des Nationalrates E 174 - XVI. GP. vom 5. Juli 1990 (Punkt 2) wurde auf Initiative des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie die "Projektfindungsgruppe Tropischer Regenwald" eingerichtet. In dieser, unter Leitung des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie gestandenen Arbeitsgruppe waren Vertreter der fachlich zuständigen Bundesministerien (Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten, Bundeskanzleramt, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten, Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung), des Umweltbundesamtes, des Bundesgremiums des Holz- und Baustoffhandels, der Universität für Bodenkultur und des Internationalen Verbandes forstlicher Forschungsanstalten (IUFRO) vertreten.

Die Ergebnisse der Arbeiten der Projektfindungsgruppe sowie - da im Bereich der Projektfindungsgruppe keine substantiellen Mittel zur Projektfinanzierung zur Verfügung standen - eine Auswahl an finanzierungswürdigen Projekten wurden seitens des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie dem Ministerrat bereits am 2. Juni 1992 vorgelegt (ZL. 12 4800/73 - I/5/92).

- 3 -

Um Doppelgleisigkeiten zu vermeiden - da auch der Beirat gemäß BGBL. 228/1993 mit grundsätzlichen Angelegenheiten in diesem Bereich befaßt ist - wurde die Projektfindungsgruppe im Juni 1993 aufgelöst.

- o Österreichische Nationalinitiative zum ^{n Förderung} ~~Aufbau~~ einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung in Entwicklungsländern

In der Auffassung, daß den Entwicklungsländern die notwendige finanzielle und technische Hilfestellung beim Aufbau einer nachhaltigen Bewirtschaftung ihrer Wälder gegeben werden muß, hat die österreichische Bundesregierung die "Österreichische Nationalinitiative zum ^{n Förderung} ~~Aufbau~~ einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung in Entwicklungsländern" geschaffen, womit ÖS 200 Mio für bilaterale und multilaterale Projekte in diesem Bereich zur Verfügung gestellt wurden. Die Mittel der Nationalinitiative wurden im Rahmen der Budgetansätze "Entwicklungshilfe" des Bundeskanzleramtes zusätzlich für einen Zeitraum von drei Jahren zur Disposition gestellt. Das vom Bundeskanzleramt ausgearbeitete Programm vom Februar 1993 zur Verwendung der Mittel der Nationalinitiative sowie eine Darstellung des gegenwärtigen Status der Projekte ist der Beilage 1 zu entnehmen. Das für 1993 für diesen Zweck vorgesehene Budget ist damit zum größten Teil disponiert und wird in der nächsten Zeit voraussichtlich ausgeschöpft werden.

- o Tropical Forestry Action Programme (TFAP) der UN - Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO)

Österreich unterstützt auf multilateraler Ebene das seit 1985 bestehende Tropical Forestry Action Programme (TFAP) der FAO. (siehe dazu auch Beilage 2)

Die federführende Zuständigkeit liegt beim Bundesministerium für Land und Forstwirtschaft.

- 4 -

1990 sind für den Treuhandfond dieses Programms US \$ 100.000,-- zur Verfügung gestellt worden. Diese Finanzmittel sind vorwiegend für Trainingsaktivitäten in Mittelamerika, insbesondere in Costa Rica, Guatemala und Nicaragua, den regionalen Schwerpunktländern der österreichischen Entwicklungshilfe verwendet worden.

1991 wurde der FAO die Finanzierung eines sich auf den Zeitraum von 24 Monaten erstreckenden Projektes zur Entwicklung von umweltfreundlichen Holzernteverfahren zur nachhaltigen Bewirtschaftung tropischer Hochwälder zugesichert. Für dieses Projekt sind rd. US \$ 120.000 bereitgestellt worden. Die notwendigen Studien werden in Indonesien und Malaysia durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit der FAO werden regelmäßig in Österreich an den forstlichen Ausbildungsstätten Kurse über die forstliche Bringung, insbesondere der pfleglichen Bringung im steilen Gelände, für Forstwirte aus Entwicklungsländern abgehalten.

o Konsultativgruppe für internationale landwirtschaftliche Forschung (CGIAR)

Die 1971 von der Weltbank, der UN - Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) und des UN - Entwicklungsprogrammes (UNDP) ins Leben gerufene Konsultativgruppe für Internationale Landwirtschaftliche Forschung (CGIAR), die auch von Österreich (Bundesministerium für Finanzen) unterstützt wird, hat neben seinem Forschungszentrum für Agroforstwirtschaft (ICRAF) in Nairobi im Jahre 1992 auch ein Zentrum für internationale Forstliche Forschung (CIFOR) in Indonesien eingerichtet.

- 5 -

In der Forschungsstation in Nairobi werden zur Verlangsamung der in den Tropen stattfindenden Entwaldung, zur Verhinderung der Bodendegradation und zur Bekämpfung der ländlichen Armut agroforstliche Bewirtschaftungsverfahren entwickelt und verbessert. Hauptziel der neuen Forschungsstation in Indonesien ist die Erarbeitung von Strategien zur Erhaltung der Tropenwälder und zur Verbesserung der forstlichen Ökosysteme im Bereich der Tropen.

Österreich unterstützt im laufenden Jahr ICRAF mit einem Beitrag in der Höhe von US \$ 150.000 und stellt CIFOR Finanzmittel im Ausmaß von US \$ 50.000 zur Verfügung.

o Internationaler Verband forstlicher Forschungsanstalten
(IUFRO)

1983 hat der Internationale Verband Forstlicher Forschungsanstalten (IUFRO), dessen Sekretariat sich in Wien befindet, zur Förderung der forstlichen Forschung in der Dritten Welt ein Sonderprogramm für Entwicklungsländer (SPDC) initiiert. Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft fördert dieses Programm durch die Bereitstellung von zwei akademisch ausgebildeten Mitarbeitern und der Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten für sein Wiener Sekretariat, wobei ein jährlicher unbarer Betrag im Ausmaß von rd. ÖS 800.000 geleistet wird.

Im Rahmen des bilateralen forstlichen Entwicklunghilfeprogrammes in Bhutan, das vom Bundeskanzleramt in einem Umfang von insgesamt ca. ÖS 70 Mio. finanziert und durchgeführt wird, wirkt das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft durch Freistellung von Experten für Forstschutz und Forstinventuren, sowie durch die Ausbildung bhutanesischer Forstexperten an der Forstlichen Bundesversuchsanstalt mit.

- 6 -

Lehrer der Forstlichen Ausbildungsstätte des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft haben vor allem im Rahmen ausländischer Organisationen für Entwicklungszusammenarbeit an Tropenwaldprojekten mitgearbeitet und Fachleute aus den Projektgebieten in umweltschonende Holzernteverfahren eingeschult.

In den letzten fünf Jahren haben rd. 150 Forstfachleute aus über 20 Entwicklungsländern an Kursen der forstlichen Ausbildungsstätten teilgenommen.

Im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Förderung nachhaltiger Waldbewirtschaftung ist auch auf die umfangreichen Aktivitäten auf dem wissenschaftlichen Sektor im Bereich des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung hinzuweisen. Zu erwähnen ist die diesbezügliche Projektarbeit des Instituts für Pflanzenphysiologie der Universität Wien, Studien und Projekte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Aktivitäten des Instituts für Botanik und Botanischer Garten der Universität Wien sowie der Universität für Bodenkultur in Wien.

o Gütezeichen für Holz und Holzprodukte aus nachhaltiger Nutzung (BGBl. 228/1993)

Den Aufbau einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung aller Wälder, nicht nur der tropischen sondern auch der borealen und gemäßigten Wälder, durch marktorientierte Anreize zu fördern liegt auch dem Österreichischen Bundesgesetz Nr. 228/1993 zur Schaffung eines Gütezeichens für Holz und Holzprodukte aus nachhaltiger Nutzung zugrunde.

Zur Erarbeitung der Nachhaltigkeitskriterien sowie der Vergabemodalitäten wurde ein eigener Beirat beim Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie eingerichtet.

- 7 -

Die Absicht des Gütezeichens liegt im verbesserten Marktzugang für ökologisch unbedenklich, ressourcenschonend genutztes Holz und Holzprodukte durch die Präferenz von Konsumentenseite. Diese Kennzeichnung wird in keiner Hinsicht diskriminierend sein, weil

- sich das Spektrum der Hölzer und Holzprodukte, für welches das Gütezeichen gelten soll, auf alle Arten von Hölzer erstreckt, d.h. tropischer, gemäßigter und borealer Herkunft
- in den Erarbeitungsprozeß auch die Holzproduzentenseite eingebunden wird, um eine gemeinsame und praktikable Vorgangsweise zu ermöglichen
- Österreich eine internationale Zusammenarbeit und Akkordierung im Bereich Holzkennzeichnung nachhaltig unterstützt

In bezug auf letzteres wäre zu bemerken, daß im Rahmen der Sitzung des oben genannten Beirates am 14. September 1993 ein informeller multilateraler - unter Beteiligung der EG-Kommission - Informationsaustausch zum Thema "Holzkennzeichnung" auf Einladung des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie stattfindet.

PUNKT 2) und PUNKT 3)

Punkt 2

Der Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten wird ersucht, um eine Erhöhung des Zolltarifs für Tropenholz und Tropenholzwaren des Kapitels 44 des Zolltarifs im Ausmaß von mindestens 70% zu erreichen, unverzüglich

- a) Verhandlungen für Kompensationsangebote bei österreichischen Zöllen unter Einbindung der österreichischen Wirtschaft einzuleiten und
- b) für Tropenholz und Tropenholzwaren des Kapitels 44 des Zolltarifs Kündigungsverhandlungen zu beginnen mit dem Ziel der Zollerhöhung im Kapitel 44 im Ausmaß des gemäß lit. a erzielten Ergebnisses.

- 8 -

Punkt 3

Der Bundesminister für Finanzen wird ersucht, ein Äquivalent für die Mehreinnahmen aus den unter Punkt 2 genannten Zollerhöhungen zum Zwecke der Durchführung von Projekten und zum Aufbau einer nachhaltigen Nutzung des Regenwaldes im Rahmen der Entwicklungshilfe bereitzustellen, sowie weitere Budgetmittel im Bundeshaushaltsentwurf 1993 zweckgebunden für die Unterstützung von Entwicklungshilfeprojekten auf dem Gebiet der nachhaltigen Waldnutzung in den Tropenholzländern zur Verfügung zu stellen.

Der Nationalrat hat mit der EntschlieÙung E 80 - NR/XVIII.GP. vom 4. Dezember 1992 den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten und den Bundesminister für Finanzen von der Erfüllung der Punkte 2 und 3 der NationalratsentschlieÙung E 54 - NR/XVIII.GP vom 5. Juni 1992 entbunden.

Im AnschluÙ an den vom 11. bis 13. November 1992 stattgefundenen Besuch einer Sondermission der Bundesregierung in Malaysia wurde der Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten in der EntschlieÙung des Nationalrates vom 4. Dezember 1992 ersucht, um die Errichtung und Befassung Gemischter Kommissionen zwischen Österreich und Holz exportierenden Staaten zur Diskussion und Lösung der Tropenholzproblematik bemüht zu sein.

Nach ressortinterner und interministerieller Abstimmung kam man hierauf Ende Dezember 1992 überein, sowohl Malaysia als auch Indonesien im Wege der österreichischen Botschaften eine möglichst rasche Schaffung solcher Arbeitsgruppen vorzuschlagen. Diese Arbeitsgruppen sollten für die bestehenden Probleme beiderseits akzeptable Lösungsmöglichkeiten suchen und die vorhandenen MiÙverständnisse im Interesse beider Seiten ausräumen.

Gegenständliche Vorschläge wurden hierauf im Wege der österreichischen Botschaft Kuala Lumpur und Jakarta an die zuständigen Behörden im Gastland herangetragen. Es bestand jedoch weder seitens Malaysias noch Indonesiens Bereitschaft zur Er-

- 9 -

richtung derartiger bilateraler Arbeitsgruppen. Malaysia erklärte sich nur bereit, gegebenenfalls Forstfachleute auszutauschen, um die jeweiligen Bedingungen der Forstwirtschaft zu studieren. Die österreichische Initiative wurde vielmehr sogar hinhaltend bis negativ mit Hinweis auf bestehende internationale und multilaterale Gesprächsformen (insbesondere die Internationale Tropenholzorganisation (ITTO)) sowie auf den Rio-Zeithorizont 2000 beantwortet.

PUNKT 4)

Die Bundesregierung wird ersucht, unverzüglich dafür Sorge zu tragen, daß im Rahmen des öffentlichen Beschaffungswesens keine Tropenhölzer und Tropenholzprodukte angeschafft werden, bei denen keine nachhaltige Waldbewirtschaftung nach international anerkannten forstwirtschaftlichen Kriterien nachgewiesen ist, und weiters diesbezüglich mit den Ländern in Kontakt zu treten, um analoge Regelungen für alle Gebietskörperschaften zu ermöglichen.

o Öffentliches Beschaffungswesen

Das Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie ist bereits in Verfolg der EntschlieÙung des Nationalrates vom 5. Juli 1990 (E 174-NR/XVI.GP) im Bereich der umweltgerechten öffentlichen Beschaffung an alle Beschaffungsstellen und für diesen Bereich politisch Verantwortlichen des Bundes, der Länder, Städte und Gemeinden herangetreten.

In den gegenständlichen Schreiben wurde auf den Ministerratsbeschuß vom 16. Oktober 1990 Bezug genommen, durch den - auf Initiative des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie - die "Richtlinien für die Vergebung von Leistungen durch Bundesdienststellen" derart abgeändert wurden, daß eine stärkere umweltfreundliche Ausrichtung im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens ermöglicht wird.

- 10 -

Demnach wurden die Richtlinien für die Vergebung von Leistungen durch Bundesdienststellen insofern geändert, als der Aspekt der Umweltgerechtigkeit und die Energieeffizienz von Produkten und Dienstleistung in Planung, Ausschreibung und Vergabe Berücksichtigung finden können.

Hintergrund dieser Initiative war, daß öffentliche Beschaffungsstellen in einem Bereich, in dem sie selbst eine nicht unwesentliche marktwirksame Nachfrage entfalten, beispielgebend alle Möglichkeiten zur Vermeidung von Umweltbelastungen ausschöpfen sollten.

In einem Schreiben vom 4. August 1992 wurde - im Zusammenhang mit einer Information über das damals noch geltende Tropenholzkennzeichnungsgesetz (BGBl.309/1992) sowie die relevante Verordnung des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie (BGBl. 539/1992) - nachdrücklich darauf hingewiesen, daß im Sinne einer umweltgerechten öffentlichen Beschaffung auf Tropenhölzer und Tropenholzprodukte, welche nicht nachweislich aus nachhaltiger Nutzung stammen, verzichtet werden sollte.

Im Bereich des Bundesministeriums für Justiz sind die erforderlichen Maßnahmen, im Rahmen des öffentlichen Beschaffungswesens dafür zu sorgen, daß die Neubeschaffung von Tropenhölzern und Tropenholzprodukten aus bestimmten Ländern unterbleibt, aufgrund der EntschlieÙung des Nationalrates vom 5. Juli 1990, E 174-NR/XVI.GP., getroffen worden. Diese EntschlieÙung wurde mit Schreiben vom 29.8.1990, 285.10/3-III 2/90, dem Präsidenten des Obersten Gerichtshofes und den Präsidenten der Oberlandesgerichte zur Kenntnis gebracht. Desgleichen wurde die EntschlieÙung auch den Justizanstalten mit dem Auftrag zur Kenntnis gebracht, den an die Bundesregierung gerichteten Punkt 3 zu befolgen.

- 11 -

Im Bereich des Obersten Gerichtshofes und der Justizbehörden in den Ländern kommt eine Verwendung von Holzprodukten im wesentlichen nur bei der Beschaffung von Büromöbeln in Betracht, wobei die Dienststellen vorwiegend mit aus heimischen Hölzern hergestellten Möbeln ausgestattet werden. Im Strafvollzugsbereich werden Hölzer und Holzprodukte gleichfalls hauptsächlich für Amts- und Anstaltsausstattungen verwendet und darüber hinaus auch in den justizeigenen Werkstätten verarbeitet. Dabei gelangen gleichfalls nach Möglichkeit nur heimische Rohstoffe und Produkte zur Beschaffung bzw. zur Verarbeitung.

Weiters werden von den Beschaffungsstellen des Bundesministeriums für auswärtige Angelegenheiten, des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten, des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, des Bundesministeriums für Finanzen, des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst und des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft ausdrücklich kein Tropenholz bzw. werden keine Tropenholzprodukte angeschafft.

Zu diesem Punkt wird seitens des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten allgemein bemerkt, daß bei dessen Umsetzung jedenfalls die einschlägigen internationalen Verpflichtungen Österreichs, insbesondere jene aus dem GATT-Kodex über das öffentliche Beschaffungswesen, BGBL. Nr. 452/1981, zu beachten sind. Demnach dürfen bei der Beschaffung von Waren über dem maßgeblichen Schwellenwert die technische Spezifikationen nicht so formuliert sein, daß sie zur Diskriminierung aller oder bestimmter ausländischer Anbieter führen.

Weiters ist zu diesem Punkt das BGBL. 462/1993 (Bundesvergabegesetz) bzw. BGBL. 463/1993 vom 14. Juli 1993 anzuführen, in welchem die Umweltgerechtigkeit von öffentlichen Leistungen gefordert wird (2. Hauptstück, § 10 Abs 7).

- 12 -

o Umweltzeichen

Seitens des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie werden zudem alle öffentlichen Beschaffungsstellen fortlaufend mit den aktuellen Richtlinien für die Vergabe des Umweltzeichens beschickt und ersucht, diese Richtlinien als Grundlage zur Erstellung von Ausschreibungsunterlagen heranzuziehen, da sie konkrete Anforderungen sowohl an die Umweltverträglichkeit als auch an die generelle Qualität eines Produktes stellen. Die Richtlinien, die die Produktgruppen "Holz bzw. Holzwerkstoffe" und "Holzmöbel" betreffen, schließen Tropenholz und Tropenholzprodukte von einer Auszeichnung mit dem Umweltzeichen aus.

Anlässlich der Landesumweltreferentenkonferenz am 30. September 1992 wurde seitens Frau Bundesministerin ebenfalls auf die Umweltzeichen-Richtlinien hingewiesen und ersucht, darauf hinzuwirken, daß kein Tropenholz, das nicht nachweislich aus nachhaltiger Nutzung stammt, beschafft wird.

o Handbuch zur umweltfreundlichen Beschaffung in Österreich

Um den Beschaffungsstellen eine konkrete Entscheidungshilfe bei der Auswahl umweltschonender und energiesparender Produkte und Dienstleistungen zu bieten, hat das Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie gemeinsam mit der Stadt Wien die Erstellung eines "Handbuches zur umweltschonenden Beschaffung in Österreich" in Auftrag gegeben. Dieses Handbuch wurde im Jänner und Februar dieses Jahres an alle Beschaffungsstellen versandt. Es behandelt das Thema Tropenholz in den Kapiteln "Baubereich (F)" und "Garten, Land- und Forstwirtschaft (G)" und empfiehlt, bei der Beschaffung auf Tropenholz und Tropenholzprodukte, die nicht nachweislich aus nachhaltiger Nutzung stammen, zu verzichten.

- 13 -

PUNKT 5)

Der Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie und der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft werden er- sucht, im Rahmen internationaler Verhandlungen auf das raschestmögliche Zustandekommen internationaler Verträge zum Schutz der Wälder und einer ausschließlich nachhaltigen Nutzung zu drängen.

Österreich mißt im Rahmen seiner internationalen Umweltpolitik dem Schutz und dem Erhalt der globalen Wälder große Bedeutung bei.

Die Schaffung international verbindlicher Instrumente steht in diesem Zusammenhang im Mittelpunkt der Bemühungen um einen verbindlichen, globalen Waldschutz.

o UN - Konferenz für Umwelt und Entwicklung (UNCED)
(Rio de Janeiro, Juni 1992)

Österreich hat die im Vorfeld der UNCED lancierten Bestrebungen um eine Konvention zum Schutz der Wälder nachhaltig mitgetragen. Aufgrund der gegensätzlichen Positionen der Industrie- und Entwicklungsländer scheiterten jedoch zunächst die Verhandlungen um eine globale Waldkonvention.

Es ist die erklärte österreichische Position, daß die im Rahmen der UNCED verabschiedeten sogenannten "Waldprinzipien" ("Non-legally binding authoritative statement of principles for a global consensus on the management, conservation and sustainable development of all types of forests") die Grundlage für die weiteren Verhandlungen über eine internationale Konvention zum Schutz aller Wälder, nicht nur der tropischen sondern auch der borealen und der gemäßigten Wälder, dienen sollten.

- 14 -

o Internationales Tropenholzabkommen (ITTA)

Österreich ist 1986 dem Internationalen Tropenholzabkommen beigetreten, welches nach zweimaliger Verlängerung im April 1994 auslaufen wird.

Seit 1991 nimmt Österreich regelmäßig durch Entsendung einer Delegation aktiv an den Beratungen der Internationalen Tropenholzorganisation (ITTO) und den Verhandlungen um ein ITTA-Nachfolgeabkommen teil.

In den Verhandlungen um ein Nachfolgeabkommen zum Internationalen Tropenholzabkommen kristallisierten sich zwei kontrover-sielle Positionen heraus.

Im Vorschlag der Tropenholzproduzentengruppe wird auf eine Ausweitung des Abkommens auch auf die Wälder der gemäßigten und borealen Zone gedrängt. Dies vor allem bezüglich der Verpflichtung zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder und zur Verpflichtung betreffend das "Target 2000", wonach ab dem Jahr 2000 nur mehr Holz aus nachhaltiger Nutzung in den Handel gelangen soll (das Target 2000 wurde 1990 von den Mitgliedern der ITTO konsensuell beschlossen). Die Argumentation der Produzentenländer bezieht sich vor allem auf die Beseitigung der Diskriminierung (Boykotte) von Tropenholz.

Eines der Ziele der Konsumentengruppe ist es, mit dem Abkommen einen wirkungsvollen Rahmen für die Verwirklichung der nachhaltigen Bewirtschaftung der Tropenwälder zu schaffen. Aus österreichischer Sicht - im Einklang mit der Position der Konsumentengruppe - soll sich das Rohstoffabkommen ITTA auch weiterhin auf die Probleme im Bereich der tropischen Wälder und Fragen des Tropenholzmarktes (10 % des Holzweltmarktes) konzentrieren.

- 15 -

Österreich - im Reigen vieler Industrieländer - tritt dafür ein, daß auf Basis der bei der UNCED beschlossenen "Waldprinzipien" ein globales, verbindliches Instrument ("Waldkonvention") zum Schutz der weltweiten Wälder erarbeitet wird. Den Bemühungen in Richtung globaler Waldkonvention würde aus österreichischer Sicht durch eine Ausweitung des ITTA ein gewichtiges Argument entgegengestellt werden.

Die letzte Verhandlungsrunde fand von 21. bis 25. Juni 1993 in Genf statt. Da keine Einigung erzielt werden konnte, wurden von 4. bis 8. Oktober 1993 weitere Verhandlungen angesetzt.

o Ministerkonferenz zum Schutz der Wälder in Europa (Helsinki, Juni 1993)

In der Vorbereitungsphase sowie bei der "Zweiten Session" der Ministerkonferenz zum Schutz der Wälder in Europa (Helsinki, 16. bis 17. Juni 1993) ist Österreich für die unverzügliche Überführung der im Juni 1992 anlässlich UNCED angenommen, rechtlich nicht bindenden "Waldprinzipien" in eine Konvention eingetreten.

Entsprechend der Entschlußung H1 der "Zweiten Session" der Ministerkonferenz zum Schutz der Wälder in Europa "Allgemeine Richtlinien für die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder in Europa" haben sich die Signatarstaaten dieser Konferenz und die Europäischen Gemeinschaften verpflichtet, sich unter der Schirmherrschaft der Kommission der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung an internationalen Tätigkeiten zur Vorbereitung einer weltweiten Konvention betreffend die Bewirtschaftung, Erhaltung und nachhaltigen Entwicklung aller Waldgesellschaften zu beteiligen.

- 16 -

Die gegenständliche federführende Zuständigkeit liegt beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft.

PUNKT 6)

Der Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten wird er-
sucht, die im Rahmen der Internationalen Menschenrechtsgremien für Österreich bestehenden diplomatischen Möglichkeiten voll auszuschöpfen, um Menschenrechtsverletzungen, die im Zuge großflächiger Waldschlängerungen durchgeführt werden, einer Diskussion zuzuführen und soweit als möglich hintanzuhalten.

Es sei vorausgeschickt, daß die Diskussionen in den internationalen Gremien über Probleme der Wahrung der Menschenrechte derzeit beherrscht werden durch die jeden Menschenrechten Hohn sprechenden Zustände beispielsweise in Bosnien-Herzegowina, Serbien und dem Kosovo. Auch die Lage in manchen afrikanischen Ländern, in denen ganze Bevölkerungen durch Bürgerkrieg und Hunger in ihrer Existenz bedroht sind (z.B. Somalia, Angola), steht im Vordergrund der Betrachtungen.

Die UN - Weltkonferenz über Menschenrechte in Wien (14. - 25.6.1993) hat sich ausführlich mit der Lage der eingeborenen Völker auseinandergesetzt und in ihrem Schlußdokument (siehe angeschlossener Auszug Pkte. 28 - 32 - Beilage 3) u.a. die Schaffung eines permanenten Gremiums für eingeborene Völker im Rahmen der Vereinten Nationen gefordert. Österreich hat diese Forderung unterstützt.

Aus Anlaß der UN - Weltkonferenz über Menschenrechte wurden über Initiative des Bundesministers für auswärtige Angelegenheiten sämtliche Friedensnobelpreisträger nach Wien eingeladen. Dar-

- 17 -

unter befand sich auch die aus Guatemala stammende Friedensnobelpreisträgerin Rigoberta Menchu, eine herausragende Vertreterin der eingeborenen Bevölkerung ihres Landes, der dadurch ein Eintreten für die Belange der eingeborenen Völker im Rahmen der Menschenrechtskonferenz ermöglicht wurde.

Österreichische Nationalinitiative - Wald, III. Welt Stand 30. August 1993

Die folgende Übersicht zeigt den momentanen, aktuellen Stand der Projekte zur österreichischen Nationalinitiative "Wald - III. Welt" im Vergleich zu der Planungsvorschau von Frau Staatssekretärin Ederer vom Februar 1993.

Da viele Projekte gerade jetzt erstellt werden, ist die Situation noch in Bewegung - es können sich noch Änderungen ergeben. Die jeweils fett bzw. in der rechten Kolumne gedruckten Beträge stellen den neuen Stand dar und sind auf das Jahr 1993 bezogen. Die unter "D +" bzw "D -" genannten Beträge zeigen die Differenzen zu der Vorschau vom Februar..

SÜDAMERIKA 36,98 Mio/25,13 Mio D = - 11,85 Mio

BRASILIEN 18,24 Mio/20,63 D = + 2,39 Mio

CAMPESTINOS: 8,05 Mio/9,44 Mio D = + 1.389.202,-

17 Agroökologieprojekt Mata Atlantica
350.000,- Nicht realisiert
D = - 350.000,-

45 Heilmittel aus amazonischer Flora
1,9 Mio erstellt
3.219.100,- D = + 1.319.100,-

47 Vermarktung von Nicht-Holz-Produkten im Sammelreservat Xapuri
4,9 Mio erstellt
6.220.102,- D = + 1.320.102,-

51 Ökotourismus-Projekt Silves
0,9 Mio verschoben auf 1994
D = - 900.000,-

INDIGENE: 10,19 Mio/11,19 Mio D = + 995.457,-

37 Demarkation der Ticuna-Territorien
6,6 Mio läuft
6.605.457,- D = + 5.457,-

58 Gesundheitsprogramm für die Yanomami
3,5 Mio wird bis Ende September 1993 erstellt
3.500.000,- D = 0,-

59 Partizipative Projektplanung für Projekte des Klimabündnisses 90.000,00	wird bis Ende September 1993 erstellt 1.080.000,- D = + 990.000,-
Indianisches Forschungszentrum Junua-Tal	Ein zusätzliches Projekt. Wird bis Ende September 1993 erstellt D = +3.300.000,-
Film über TICUNA Demarkation für brasilianische Öffentlichkeitsarbeit	Ein zusätzliches Projekt. Wird bis Ende September 1993 erstellt D = + 764.876,-
Demarkation für die ARAWETE-Indianer	Ein zusätzliches Projekt. Wird bis Ende September 1993 erstellt D = + 2.653.676,-
KOLUMBIEN 10,4 Mio/4,5 Mio D = - 5.904.746,-	
INDIGENE: 10,4 Mio/4,5 Mio D = - 5.904.746,-	
10 COAMA II - Programm zur Konsolidierung des Kolumbischen Amazonas 10,4 Mio	erstellt 4.495.254,- D = - 5.904.746,-
BOLIVIEN 7,17 Mio/0,0 Mio D = - 7.170.000,-	
INDIGENE: 7,17 Mio/0,0 Mio	Verschieben auf 1994 D = - 7.170.000,-
28 Entwicklung der Chimanes-Indianer in der Biosphera Beni 700.000,-	
27 Unterstützung für die Indigenen-Bewegung der Beni-Region 370.000,-	

26 Konsolidierung des
indigenen-Territoriums Isiboro-
Secure. Beni-Region

2,9 Mio

25 Konsolidierung des
Multiethnischen
Indigenenterritorium der Beni-
Region

3,2 Mio

VENEZUELA 0,66 Mio/0,0 Mio D = - 660.000,-

INDIGENE: 0,66 Mio/ 0,0 Mio Verschieben auf 1994. Politische Lage
derzeit zu schwierig
D = - 660.000,-

24 Rechtshilfe für Indigene
Organisationen südlich des
Orinoco

210.000,-

14 Rechtsbeihilfe für die
Indianer der Sierra Perija
450.000,-

ECUADOR 0,51 Mio/0,0 Mio D = - 510.000,-

CAMPESINOS und INDIGENE:
0,43 Mio/0,0 Mio

50 Schutz des Galeras Berges

Wird nicht realisiert, wegen politi-
scher Spannungen innerhalb der
Indianerorganisationen

430.000,0

D = - 430.000,-

ETHNISCH-AFROAMERIKANISCH:
0,08 Mio/0,0 Mio

54 Permakultur San Lorenzo

Kann nicht realisiert werden, weil es
mit Galeras nicht mehr verbunden
werden kann und allein zu klein ist

80.000,0

D = - 80.000,-

MITTELAMERIKA 8,71 Mio/11,53 Mio D = + 2.820.899,-

GUATEMALA 4,6 Mio/5,22 Mio D = + 619.100,-

CAMPESINOS: 4,6 Mio/5,22 Mio D = + 619.100,-

23 Entwicklung der Biosfera Itza	erstellt
2,6 Mio	3.219.100,- D = + 619.100,-
13 Ökologische Stabilisierung der Neusiedlungszone im Peten	Wird bis Ende September 1993 erstellt
2,0 Mio	2,0 Mio D = 0,-

COSTA RICA 2,31 Mio/3,45 Mio D = + 1.144.406,-

CAMPESINOS 2,31 Mio/3,45 Mio D = + 1.144.406,-

41 Ökotourismusprojekt - Esquinas-Nationalpark	erstellt
1,5 Mio	1.429.874,- ...D = - 70.126,-

48 Stabilisierung der Pufferzone von Carara	Wird einzeln so nicht realisiert. Stattdessen gemeinsam mit dem nächsten Projekt größer ausgelegt.
0,41 Mio	D = - 410.000,-

49 Sozialprogramm zum Schutz der Natur in Turrubares	erstellt
0,4 Mio	2.024.532,- D = + 1.624.532,-

PANAMA 1,8 Mio/2,86 Mio D = + 1.057.393,-

INDIGENE: 1,8 Mio/2,86 Mio D = + 1.057.393,-

15 Rechtshilfe für die Indianer Panamas	erstellt
500.000,-	831.452,- D = + 331.452,-

16 Demarkation des Schutzgebiets Kuna Yala	Wird bis Ende September 1993 erstellt
700.000,-	2.025.941,- D = + 1.325.941,-

31 Demarkation des
Schutzgebietes Kuna
Madungandi
600.000,-

Wird nicht realisiert, weil gesetzliche
Grundlagen für Demarkation nicht
ausreichend sind.
D = - 600.000,-

AFRIKA 19,4 Mio/15,97 Mio D = - 3.032.388,- Mio

KENIA 9,0 Mio/4,73 Mio D = - 4.632.388,-

LÄNDLICHE BEVÖLKERUNG: 9,0 Mio/4,37 Mio D = - 4.632.388,-

9 Wiederaufforstung im dörfli- erstellt
chen Rahmen durch die
Organisation
Green Belt Movement:
9 Mio

4.367.612,- D = - 4.632.388,-

SENEGAL 5,0 Mio/6,0 Mio D = + 1.000.000,-

LÄNDLICHE BEVÖLKERUNG: 5,0 Mio/6,0 Mio D = - 1.000.000,-

36 Zwei kombinierte
Aufforstungsprogramme
2 x 2,5 Mio = 5,0 Mio

Eines von zwei Projekten (Ndioum)
ist erstellt
3.000.000,- D = + 500.000,-
Das zweite (Thies) wird bis Ende
1993 erstellt
D = + 3.000.000,- D = + 500.000,-

BURKINA FASO 5,6 Mio/5,6 Mio D = + 600.000,-

LÄNDLICHE BEVÖLKERUNG: 5 Mio/5,6 Mio D = + 600.000,-

38 Integrierte Aufforstung
2,5 Mio

(Yatenga und Sourou) wird bis Ende
1993 erstellt
2.500.000,- D = 0,-

52 Agro-Silvo-Pastorale Nutzung
2,5 Mio

(Houet und Comoe) wird bis Ende
1993 erstellt
3.100.000,- D = + 600.000,-

RWANDA 0,4 Mio/0,0 Mio D = - 400.000,-

TRIBALE: 0,4 Mio/0,0 Mio D = - 400.000,-

55 Rehabilitation der Batwa-Pygmäen und ihres Lebensraumes in den Bergnebelwäldern	Konnte wegen der Kriegsergebnisse nicht realisiert werden
0,4 Mio	D = - 400.000,-

PAPUA NEU GUINEA 1,4 Mio/0,0 Mio D = - 1.400.000,-

LANDBEVÖLKERUNG: 1,4 Mio/0,0 Mio D = - 1.400.000,-

19 Ökologische Forstwirtschaft	Wird erst für 94/95 erstellt
800.000,-	0,- D = - 800.000,-

20 Frauenprogramm als Begleitmaßnahme zur ökologischen Forstwirtschaft	Wird erst für 94/95 erstellt
600.000,-	0,- D = - 600.000,-
	Summe bis hierher 52,63 Mio

SÜDOSTASIEN 12,89 Mio

LAOS 2,8 Mio/1,8 Mio D = - 952.295,-

LANDBEVÖLKERUNG: 2,8 Mio/1,8 Mio D = - 952.295,-

8 Förderung des Wirtschaftszweiges der Nicht-Holz-Produkte in der Sekong-Provinz	Wird bis Ende September 1993 erstellt
2,8 Mio	1.847.705,- D = - 952.295,-

INDONESIEN 5,1 Mio/0,- Mio D = - 5.100.000,-

56 Kombiniertes Projekt der Wiederaufforstung	Zur Zeit noch kein geeignetes Projekt identifiziert
3,5 Mio	D = - 3,5 Mio

TRIBALE. 1,6 Mio/0,- Mio D = - 1.600.000,-

43 Nachhaltige Waldnutzung in Irian Jaya
1,0 Mio Nicht realisiert, weil Prognosen ungünstig
D = - 1.000.000,-

53 Waldschutz in Ost-Kalimantan
0,6 Mio Verschieben auf 1994
D = - 600.000,-

Philippinen 1,49 Mio/1,48 Mio D = - 10.000,-

TRIBALE: 1,485 Mio/1,48 Mio D = - -10.000,-

42 Konservierender Waldschutz durch Nicht-Holz-Produkte auf Palawan
1,4 Mio 1.477.556,- D = + 77.556,-

44 Demarkation der Cordillera Ancestral
90.000,0 Wird derzeit nicht erstellt.
Verschieben auf 1994
D = - 90.000,-

MALAYSIEN 3,5 Mio/0,- Mio D = - 3.500.000,-

57 Kombiniertes Projekt der Wiederaufforstung
3,5 Mio Zur Zeit noch kein geeignetes Projekt identifiziert
D = - 3.500.000,-

Dieser derzeitige Stand der Projekte bindet für 1993 ca. 85 Mio gegenüber den veranschlagten 66 Mio.

Zuordnung der Mittel aus der Österreichischen Nationalinitiative Fassung 2. 2. 1993

Anläßlich der UNCED, der großen internationalen Konferenz für Entwicklung und Umwelt, in Rio de Janeiro, im Juni 1992, hat die österreichische Bundesregierung im Zuge der weltweiten Anstrengungen um eine Verbesserung der katastrophalen Umweltsituation in den Ländern der Dritten Welt eine eigene nationale Initiative beschlossen. Diese Initiative sieht vor, mit dem heurigen Jahr beginnend, über die kommenden drei Jahre Entwicklungsprojekte in einem Gesamtvolumen von 200 Mio Schilling zum Schutz und zur Erhaltung der Wälder in der Dritten Welt einzusetzen.

Einige grundsätzliche Gedanken zu den Auswahlkriterien und der Strategie, die zur Realisierung solcher Projekte verfolgt werden:

Die Erhaltung des indigenen Lebensraumes und der indigenen Kultur ist der sicherste und in manchen tropischen Gebieten derzeit offenbar der einzigste Garant für die Harmonie zwischen Natur und Mensch. Neben dem humanitären Respekt vor den völkerrechtlichen und menschenrechtlichen Anliegen der Indigenen muß also auch jedes Interesse an der Erhaltung der tropischen Naturwälder die Förderung dieses Aspekts miteinbeziehen. Dementsprechend soll auch der Terminus der "nachhaltigen Forstwirtschaft in den Tropen" genaugenommen in seinem integrierteren Sinne als nachhaltige Waldwirtschaft verstanden werden, die derzeit noch von keiner Gemeinschaft so meisterlich ausgeübt wird, wie von der der Indigenen.

Aus diesem Grunde soll ein wesentlicher Teil der Mittel für Vorhaben zur Unterstützung indigener und tribaler Völker verwendet werden. Wir befinden uns damit in genauer Übereinstimmung von Kapitel 26 der Agenda 21 der UNCED. In Beilage 1 findet sich eine Liste mit Leitthemen, für die diese Art der Förderung aufgewendet werden soll. Diese Leitthemen dienen auch zur Klassifizierung der Projekte in verschiedene Nutzwertkategorien.

Ein weiteres Prinzip ist, daß die extrem heiklen und verletzlichen Ökologien der Tropenwälder nicht durch "Entwicklungsaktivitäten" der ersten Welt gestört oder sogar zerstört werden dürfen. Hier muß dafür Sorge getragen werden, daß Projekte aus dem Bereich industrieller Forstwirtschaft mit ökologisch unangepaßten Technologien, unangepaßt großer Exportorientierung und mangelnder Berücksichtigung der Inter-

essen und Rechte indigener oder lokaler Gemeinschaften, erkannt und eliminiert werden.

Der andere Teil der Mittel soll auf der Ebene der nicht-indigenen, lokalen Bevölkerung der dritten Welt aufgewendet werden (Beilage 2 zeigt die Liste mit den Leitthemen, die auch wiederum zur Klassifizierung der entsprechenden Projekte dienen).

Als einen der wesentlichen Aspekte soll die Förderung deshalb Projekte zur Schaffung und Konsolidierung einer nachhaltigen Landwirtschaft in den Pufferzonen am Rande der Wälder einbeziehen, da meist nur so der Siedlungsdruck auf den Wald abgefangen werden kann.

Eine weitere Leitlinie für den Einsatz der Mittel ist die Unterstützung einer Forstwirtschaft, die von der lokalen Bevölkerung anstatt von externen Exploitationsunternehmen durchgeführt wird - dies auf der Basis einer nicht weit über das Subsistenzniveau hinausgehenden Erwerbswirtschaft bis hin zu echten, gewinnorientierten Kleinunternehmen auf der Ebene von Gemeinden oder Großfamilien.

Bei der Auswahl, Durchführung und Abwicklung der Projekte wird es in vielen Fällen notwendig sein, auf die klassische, bilaterale Form der Entwicklungshilfe zu verzichten:

- Die Österreichische Nationalinitiative betritt als globales Sektorprogramm einen geographischen Raum, der weit über den der Schwerpunktländer hinausgeht. Dadurch kann sich ein Engagement in Ländern ergeben, mit denen sonst, aus demokratiepolitischen oder menschenrechtlichen Gründen, ein Arrangement auf bilateraler Ebene nicht in Frage käme
- Es kann sich ein Engagement in Ländern ergeben, deren Regierungen nachgewiesenermaßen den Raubbau an Waldressourcen dulden oder meist sogar noch fördern.
- Die zeitlichen Vorgaben des politischen Auftrags sehen ein so rasches Aktivwerden in den Zielräumen vor, daß der klassische Weg bilateraler Projektabwicklung in vielen Fällen zu langwierig und zeitraubend wäre.

Die obige Programmlinie deutet schon an, daß nachhaltige Erfolge nur durch eine - möglichst unmittelbare - Verbesserung der Situation der ländlichen Bevölkerung in den Waldgebieten oder in den Gebieten der anschließenden Pufferzonen erwartet wird. Da ein neuer, großer geographischer Raum zur Bearbeitung ansteht und die vielfältigen Randbedin-

gungen sich nicht von Land zu Land übertragen lassen, legt das schon beim Projektdesign die Aktivitäten von Organisationen nahe, die mit Erfahrung und hoher Präsenz vor Ort das Thema der tropischen Regenwälder, genau auf unserer integrierten Ebene der Unterstützung der Menschen im und am Wald bearbeiten. Das bedeutet ua., daß, in manchen Fällen, besonders im indigenen Subsektor, auf die Mitarbeit von einschlägigen internationalen NGO's nicht verzichtet werden kann.

Von den internationalen NGO's mit entsprechender Erfahrung, gutem Ruf, ausreichenden Kapazitäten zur Abwicklung, gut eingespielter Kooperation zu örtlichen Durchführungsorganisationen und einem ausreichenden Angebot attraktiver Projekte sind im Augenblick, zum derzeitigen Stand der Arbeiten, vor allem die folgenden vorgesehen:

- BOTH ENDS. Environment and Development Service for NGO's. Amsterdam
wurde ursprünglich, 1986, als Service für Süd-NGO's vom Niederländischen Komitee für die IUCN eingerichtet.- Unterstützung von NGO's im Süden, vor allem in Bezug auf die Verbindung von Projekten zu Umwelt- und Entwicklungsaspekten mit den Intentionen von Geberagenturen.
- GALA FOUNDATION, London
Projektarbeit in Amazonien, Bolivien, Brasilien, Columbien, Paraguay und Venezuela. Direkte Verbindung zwischen Netzwerk von Indigenen Gemeinschaften und Experten aus dem Norden. Hauptprogramm: Konsolidierung des Kolumbianischen Amazonasgebietes. Enge internationale Kontakte, auch zur EG.
- RAN. Rainforest Action Network, San Francisco
Gegründet 1985, hat RAN mittlerweile ein Netzwerk von 140 Büros in den USA. Schwerpunkte: Amazonien, Papua Neu Guinea, Süd-Ost-Asien (Indonesien, Malaysien, Kambodscha, Thailand). Arbeitsweise: Twinning Programme - jede Rainforest-Action-Group ist mit einer spezifischen NGO vor Ort verbunden.
- RIC, Rainforest Information Center; Australien, Papua Neuguinea und Ecuador. Hochintegrierter Ansatz auf der primären Ebene der betroffenen Gemeinden und Dörfer und gutem Regierungskonsens, auch in "schwierigen" Ländern.
- UKFSP, United Kingdom Foundation of the Peoples of the South Pacific, Edinburgh, arbeitet seit 26 Jahren im Südpazifik mit einem Netzwerk von unabhängigen, nationalen Büros, in 6 Ländern des Süd Pazifik. Für

das Öko-Forstprojekt in Papua ist zusätzlich das International Institute for Environment and Development (IIED) Berater.

Zur Methodik der Projektauswahl:

aufgrund der zeitlichen Beschränkung der Aktion auf 3 Jahre ist es notwendig, mit Priorität solche Projekte zu wählen, die einen "trigger-off" Effekt erzielen, d.h. Impulse setzen, die Organisationsprozesse auslösen. Bei Projekten in Schwerpunktländern der österreichischen EZA liegen die Ziele stärker in Richtung einer Finalisierung der angestrebten Verbesserungen. Hier wird der sonst in der Entwicklungshilfe wesentliche Aspekt des langfristigen institution-building zu berücksichtigen sein. Hier werden auch Folgekosten, über die dreijährige Laufzeit der Nationalinitiative hinaus, bewusst einkalkuliert.

Beilage 1

Schutz und Unterstützung für Indigene und Tribale und damit für eine integrierte nachhaltige Waldwirtschaft

- I 1) Identifikation/Demarkation/Physische Markierung von Schutzgebieten
- I 2) Hilfe für Rechtszugang z.B. bei entscheidenden Musterprozessen
- I 3) Stärkung von Institutionen, die Indigene vertreten, betreuen
- I 4) Technische Infrastruktur oder Erarbeitung strategischer Daten als Überlebenshilfe
- I 5) Beschaffung oder Rückgewinnung von Gebieten für Indigene
- I 6) Gesundheitsprogramme
- I 7) Ausbildungsprogramme
- I 8) Rehabilitation von indigener Kultur und Lebensweise
- I 9) Unterstützung der Möglichkeit zu politischer Kommunikation und Organisation

Beilage 2

Entwicklungsprojekte nachhaltiger Land- und Forstwirtschaft

- E 1) Agroökologie/Agroforstwirtschaft/Baumgartenwirtschaft
- E 2) Schonende, nachhaltige Forstwirtschaft (Ernte/Bringung)
- E 3) Umwelterziehung
- E 4) Aufforstung
- E 5) Schutz von primärem Naturwald
- E 6) Kleinplantagen für Brenn- und Bauholz zur Entlastung des Waldes
- E 7) Hilfe für Kleinbauern - Rechtszugang bei Fragen von Bodenrecht und Landtiteln
- E 8) Nichtholz-Produkte
- E 9) Hilfe bei Zugang von Märkten oder landwirtschaftlicher Ausrüstung
- E 10) Hilfe für die Landbevölkerung, ihre Interessen politisch zu artikulieren und zu organisieren
- E 11) Gesundheitsprogramme
- E 12) Ökotourismus auf kleiner, sozial integrierter Ebene

Eine ganz kurze Übersicht soll einen groben Überblick über die geographische und thematische Verteilung der Projekte (nach dem heutigen Stand der Arbeiten, 27.1.93; Beiträge für 1993 in öS) zeigen:

SÜDAMERIKA 36,98 Mio

BRASILIEN 18,24 Mio

CAMPESINOS: 8,05 Mio

17 Agroökologieprojekt Mata Atlantica
350.000.-

45 Heilmittel aus amazonischer Flora
1,9 Mio

47 Vermarktung von Nicht-Holz-Produkten im Sammelreservat Napuri
4,9 Mio

51 Ökotourismus-Projekt Silves
0,9 Mio

INDIGENE: 8,59 Mio

37 Demarkation der Ticuna-Territorien
6,6 Mio

58 Gesundheitsprogramm für die Yanomami
3,5 Mio

59 Partizipative Projektplanung für Projekte des Klimabündnisses
90.000.00

KOLUMBIEN 10,4 Mio

INDIGENE: 10,4 Mio

10 COAMA II - Programm zur Konsolidierung des Kolumbischen Amazonas
10,4 Mio

BOLIVIEN 7,17 Mio

INDIGENE: 7,17 Mio

28 Entwicklung der Chimanes-Indianer in der Biosphera Beni
700.000.-

27 Unterstützung für die Indigenen-Bewegung der Beni-Region
370.000.-

26 Konsolidierung des Indigenen-Territoriums Isiboro-Secure, Beni-Region
2,9 Mio

25 Konsolidierung des Multiethnischen Indigenenterritorium der Beni-Region
3,2 Mio

VENEZUELA 0,66 Mio

INDIGENE: 0,66 Mio

24 Rechtshilfe für Indigene Organisationen südlich des Orinoco
210.000.-

14 Rechtsbeihilfe für die Indianer der Sierra Perija
450.000.-

EQUADOR 0,51 Mio

CAMPESINOS und INDIGENE: 0,43 Mio

50 Schutz des Galeras Berges
430.000,0

ETHNISCH-AFROAMERIKANISCH: 0,08 Mio

54 Permakultur San Lorenzo
80.000,0

MITTELAMERIKA 8,71 Mio

GUATEMALA 4,6 Mio

CAMPESINOS: 4,6 Mio

23 Entwicklung der Biosfera Itza

2,6 Mio

13 Ökologische Stabilisierung der Neusiedlungszone im Peten

2,0 Mio

COSTA RICA 2,31 Mio

CAMPESINOS 2,31 Mio

41 Ökotourismusprojekt - Esquinas-Nationalpark

1,5 Mio

48 Stabilisierung der Pufferzone von Carara

0,41 Mio

49 Sozialprogramm zum Schutz der Natur in Turrubares

0,4 Mio

PANAMA 1,8 Mio

INDIGENE: 1,8 Mio

15 Rechtshilfe für die Indianer Panamas

500.000.-

16 Demarkation des Schutzgebiets Kuna Yala

700.000.-

31 Demarkation des Schutzgebietes Kuna Madungandi

600.000.-

AFRIKA 19,4 Mio

KENIA 9,0 Mio

LÄNDLICHE BEVÖLKERUNG: 9.0 Mio

9 Wiederaufforstung im dörflichen Rahmen durch die Organisation
Green Belt Movement:

9 Mio

SENEGAL 5,0 Mio

LÄNDLICHE BEVÖLKERUNG: 5.0 Mio

36 Kombinierte Aufforstungsprogramme

2.5 Mio

BURKINA FASO 5.0 Mio

LÄNDLICHE BEVÖLKERUNG: 5 Mio

38 Integrierte Aufforstung

2.5 Mio

52 Agro-Silvo-Pastorale Nutzung

2.5 Mio

RWANDA 0,4 Mio

TRIBALE: 0.4 Mio

55 Rehabilitation der Batwa-Pygmäen und ihres Lebensraumes in den
Bergnebelwäldern

0,4 Mio

PAPUA NEU GUINEA 1,4 Mio

LANDBEVÖLKERUNG: 1,4 Mio

19 Ökologische Forstwirtschaft
800.000.-20 Frauenprogramm als Begleitmaßnahme zur ökologischen Forstwirtschaft
600.000.-

SÜDOSTASIEN 12,89 Mio

LAOS 2.8 Mio

LANDBEVÖLKERUNG: 2.8 Mio

8 Förderung des Wirtschaftszweiges der Nicht-Holz-Produkte in der
Sekong-Provinz
2.8 Mio

INDONESIEN 5.1 Mio

56 Kombiniertes Projekt der Wiederaufforstung
3.5 Mio

TRIBALE. 1.6 Mio

43 Nachhaltige Waldnutzung in Irian Jaya
1.0 Mio53 Waldschutz in Ost-Kalimantan
0,6 Mio

Philippinen 1,49 Mio

TRIBALE: 1,485 Mio

42 Konservierender Waldschutz durch Nicht-Holz-Produkte auf Palawan
1,4 Mio

44 Demarkation der Cordillera Ancestral
90.000,0

MALAYSIEN 3,5 Mio

57 Kombiniertes Projekt der Wiederaufforstung
3,5 Mio

Diese Projektkosten für 1993 sind, nicht durchwegs, aber im allgemeinen, noch ohne die Kosten für die Abwicklung durch Trägerorganisationen. Nimmt man ein Gesamtvolumen von 66,7 Mio für dieses Jahr, so müßten Projekte für etwa 60 Mio identifiziert und realisiert werden, die dann mit den overheads auf das geplante Volumen kommen. Die hier vorgeschlagenen Projekte umfassen (i.a. netto, ohne diese overheads) einen Betrag von 79,38 Mio, sind also um ca. 19 Mio oder 32% überdimensioniert. Dieses Überdimensionieren ist bewußt geschehen, weil bei der üblichen Dauer der Verwaltungsabläufe damit gerechnet werden muß, daß einzelne Projekte bis dahin verloren gehen, d.h. zu diesem Zeitpunkt dann nicht mehr realisiert werden können.

TITEL

Agroökologieprojekt Mata Atlantika

LAND PROVINZ REGION

Brasilien, Sta. Caterina, Itajai-Flußtal

PROJEKTNUMMER

17

PROJEKTGRUPPE

E

PROJEKTTYP

Pilot-Farm

KURZBESCHREIBUNG

Der kostbare Biotop des Atlantikwaldes, hochgefährdet in seinen letzten Beständen durch industrielle Land- und Forstwirtschaft. Langsam erwachendes Umweltbewußtsein im Itajai Flußtal.

Aufbau einer Pilot-Farm. Betrieb einer Baumschule für Sämlingspflanzen aus dem Naturwald für den steigenden Bedarf der Kleinfarmer (10 - 30 ha) zur Regeneration ihrer Waldbestände. Betrieb eines Agroökologiemodells - kleinräumig, Vielfalt von Getreidearten, Gemüsearten, Baumarten zusammen mit Fischzucht und bäuerlicher Tierhaltung. Alle Experimente ohne jegliche Agrochemie; das Modell will zeigen, daß eine harmonische Koexistenz von Fauna und Flora auf dem vorhandenen Raum eines Kleinfarmers möglich ist.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

--

NUTZWERTKATEGORIEN

E 1, E 3, E 4, E 5, E 6

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS1993 Kosten: (1 Jahr) ca. öS 350.000.-1994 --1995 --DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

APREMAVI Association for the Preservation of the Environment of the Upper Valley of Itajai

TRÄGERORGANISATION

RAN (Rainforest Action Network), San Francisco oder Oro Verde. BRD

TITEL

Lokal hergestellte und verwendete Heilmittel aus amazonischer Flora

LAND PROVINZ REGION

Brasilien. Amazonien. Belem

PROJEKTNUMMER

45

PROJEKTGRUPPE

E

PROJEKTTYP

Pilotprojekt

KURZBESCHREIBUNG

Die amazonische Flora ist außerordentlich reich an pharmakologisch wirksamen Pflanzen. An der Universität Belem gibt es eine wissenschaftliche Arbeitsgruppe zum Studium der einheimischen Heilpflanzen und seit 10 Jahren gibt es ein Projekt des pharmazeutischen Instituts zur Herstellung und zum Vertrieb von Heilmitteln aus amazonischer Flora. Gewonnen werden die Pflanzen aus Sammeltätigkeit und Anbau. Die Herstellung der Medikamente entspricht den brasilianischen Qualitätsnormen. Der Absatzmarkt findet sich vor allem in den lokalen Armenvierteln. Die Heilmittel sind, mit hoher Wirksamkeit, genau auf die vorwiegenden Krankheitsbilder abgestimmt, haben wenig Nebenwirkungen und liegen preislich bis zu 40% unter dem Angebot der Pharmafirmen. Die Nachfrage übersteigt bei weitem das Angebot.

Es ist geplant, im Laufe der drei Projektjahre Produktion und Absatz der Heilmittel zu verdoppeln. Nach dieser Zeit soll das Projekt wieder selbsttragend sein.

Es wird eine Form der nachhaltigen Nutzung des Tropenwaldes praktiziert, die ökologisch verträglich und wirtschaftlich rentabel ist. Es werden Arbeitsplätze für Sammler geschaffen und, so wie bei allen rentablen Extraktionsaktivitäten, der Wert des intakten Waldes für die lokale Bevölkerung bewußt gemacht.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGENNUTZWERTKATEGORIEN

E 8, E 9, E 11

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS

1993 1,9 Mio

1994 1,0 Mio

1995 1,0 Mio

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

ACERTAR. Pharmazeutisches Institut der Bundesuniversität von
Para/Brasilien in Belem

TRÄGERORGANISATION

IIZ

TITEL

Nicht-Holz-Produkte im Sammelreservat "Chico Mendes" in Xapuri

LAND PROVINZ REGION

Brasilien, Amazonien, Acre, Gemeinde Xapuri

PROJEKTNUMMER

47

PROJEKTGRUPPE

E

PROJEKTTYP

Implementierung mit einzelnen Durchführbarkeitsstudien

KURZBESCHREIBUNG

Nach der brasilianischen Gesetzgebung gibt es seit wenigen Jahren einige Sammelreservate für nicht-indigene Bevölkerungsgruppen. Eines dieser Reservate ist das Chico Mendes Reservat in Acre. Die Extraktion und Vermarktung von Nicht-Holz-Produkten ist die Lebensgrundlage von 7.500 Menschen in diesem fast 10.000 km² großen Raum. Die grundlegenden Produkte waren bisher Kautschuk und Paranuß. Kautschuk ist seit der Öffnung des Marktes 1989 immer schwerer abzusetzen. Die gesammelten Paranüsse werden in Xapuri in einer Fabrik, die einer 1988 gegründeten Genossenschaft der Kautschuksammler gehört, getrocknet und geschält und anschließend vakuumverpackt. Hauptabnehmer ist Cultural Survival Enterprises. Problem des Absatzes von Paranuß ist der derzeit begrenzte Kreis der internationalen Abnehmer und die begrenzte Verwendungsmöglichkeit (Nüsse für den Konsum und Quelle für Öl für Kosmetika). Zur Zeit liegen die Deckungskosten der Genossenschaft deutlich über dem Weltmarkt-Einkaufspreis.

Ziele des Projekts:

- 1) Erhöhung der Rentabilität durch Verbesserungen in den Sektoren: Produktion, Transport, Infrastruktur, Logistik, Vertrieb und Stärkung der Kapitalbasis.
- 2) Suche nach neuen Marktsegmenten.
- 3) Arbeitserleichterung und Zeitersparnis für die Frauen.
- 4) Produktdiversifizierung im Sinne von Erprobung neuer Sammelprodukte, neuer Methoden der häuslichen Viehhaltung, der Fisch- und der Bienenzucht, der Gewinnung ehemaliger Sammelprodukte aus Kulturen, sowie die Einrichtung kleiner Pilotprojekte zu einer nachhaltigen Agroförstwirtschaft.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

Ein sehr integrierter, ambitionierter Ansatz, der sich mit dem meist übergangenen Problem der wirtschaftlichen Seite auseinandersetzt.

NUTZWERTKATEGORIEN

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS

1993 4,9 Mio

1994 1,5 Mio

1995 1,5 Mio

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

CAEX (Cooperativa Agroextractivista de Xapuri) in Zusammenarbeit mit CTA (Centro de Trabalhadores da Amazonia) und CNS (Conselho Nacional dos Seringueiros)

TRÄGERORGANISATION

Interdisziplinäres Institut für Raumordnung, Stadt- und Regionalentwicklung, WU Wien

TITEL

Ökotourismus-Projekt Silves

LAND PROVINZ REGION

Brasilien, Amazonien, 300 km den Amazonas stromabwärts von Manaus

PROJEKTNUMMER

51

PROJEKTGRUPPE

E

PROJEKTTYP

Implementierung

KURZBESCHREIBUNG

Das Gemeindegebiet von Silves mit seinen 6.500 Einwohnern liegt am Amazonas, in einem Gebiet, das umgeben ist von Seen aller Größen und Formen. Das aquatische Ökosystem ist ebenso reich wie heikel in den biologischen Mechanismen, die das Leben von Pflanzen, Tieren und den traditionellen Ribeirinho-Gemeinschaften (portugiesisch-äidigene Mischlinge) an den Flußufern regeln. Die Stadt Silves selbst, mit heute 3.000 Einwohnern, wurde auf einer Insel des Urubu-Flusses am Ufer des Canacari Sees errichtet. Der See, der einer der größten und kostbarsten der ganzen Region ist, wird in seinem ökologischen Bestand durch skrupellose Fischereiaktivitäten aus dem Raum Manaus gefährdet. Die Ribeirinhos haben sich inzwischen aktiv zum Schutz der Gewässer und Wälder ihrer Umwelt organisiert und wollen ein Ökotourismusprojekt beginnen. Dazu sollen einfache Bauten in traditioneller Bauweise errichtet werden mit Zimmern für maximal 30 Gäste. Zwei Flußkanus mit 40 PS Motoren und ein traditionelles 15 m Boot sollen die Gäste zu den verschiedenen Zielen bringen, wie Brutplätze der Fische, unberührte Sumpflandschaften und Seen, die nur von lokalen Gemeinschaften genutzt werden.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGENNUTZWERTKATEGORIEN

E 12

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS1993 900.000,01994 500.000,01995 250.000,0DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

Commissao Pastoral da Terra AM/RR, Manaus

TRÄGERORGANISATION

ev. WWF Österreich

TITEL

Demarkation der Territorien der TICUNA-Indianer
LAND PROVINZ REGION

Brasilien, Amazonien (westliches Amazonasbecken, an der Grenze zu
 Kolumbien)

PROJEKTNUMMER

37

PROJEKTGRUPPE

I

PROJEKTTYP

Demarkation

KURZBESCHREIBUNG

Das Volk der Ticunas zählt insgesamt 27.000 Menschen. Davon leben 20.000 in Brasilien und stellen damit die größte indianische Gruppe dar. Ihr Siedlungsgebiet befindet sich an der Grenze zu Peru und Kolumbien entlang des Solimoes Flusses und seiner Nebenarme. Die Menschen leben in Subsistenzwirtschaft (koperative Form der Landbestellung) und vom Fischen, Jagen und Sammeln in den Wäldern der Region.

Ein Gesamtterritorium von 965.150 ha (mit einer Bevölkerungszahl von etwa 13.000) im westlichen Bundesstaat Amazonien wurde vom brasilianischen Staat in 6 geographische Einheiten eingeteilt. Die Bewohner dieses Gebietes sind in der Mehrzahl Ticuna-Indianer neben einigen Siedlern. 1988 wurde den Ticunas ihre Identität als "nicht-akulturierte Gruppe" zuerkannt. Die Anerkennung des Territoriums durch die Landvermessung bedeutet für die Ticunas:

- Selbstverwaltung (Bewahrung der eigenen Sozialstruktur)
- Rechtsgrundlage für Selbstbestimmung bei Ressourcennutzung
- Schutz ihrer heiligen Gebiete und damit Bewahrung ihrer Kultur

Das Projekt ist in 6 Subprojekte (für die 6 Verwaltungsgebiete) unterteilt, die in der Kostenaufstellung dieser Kurzdarstellung akkumuliert sind.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

Auf Grund der Größe des Gebietes und der noch weitgehend intakten soziokulturellen Struktur hat das Projekt höchste Priorität.

NUTZWERTKATEGORIEN

I 1, I 8,

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS

1993 6.6 Mio

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

Centro Magüta, Alto Solimoes

TRÄGERORGANISATION

Wiener Institut für Entwicklungsfragen und Zusammenarbeit

TITEL

Gesundheitsprogramm für die Yanomami
LAND PROVINZ REGION

Brasilien, Amazonien, Roraima

PROJEKTNUMMER

58

PROJEKTGRUPPE

I

PROJEKTTYP

Implementierung

KURZBESCHREIBUNG

Im Zuge der weltweiten Anstrengungen um ein effektives Schutzgebiet für die Yanomami ist als Sofortmaßnahme ein Gesundheitsprogramm zu realisieren, um so das Überleben der Betroffenen überhaupt sicherzustellen. Die derzeitige gesundheitliche Situation ist, wie allgemein bekannt, besonders für die Kinder, katastrophal. Massen von illegalen Goldsuchern haben eine Vielzahl von Krankheiten eingeschleppt, die früher bei den Yanomami unbekannt waren. Vorbeugung, Massenerimpfung und gezielte Behandlung sind die einzige Möglichkeit das Volk der Yanomami vor dem völligen Untergang zu retten. Das Projekt sieht in einem Teilgebiet des gesamten Territoriums die Durchführung des Gesundheitsprogramms und dazu auch die Errichtung einer Landebahn vor. Es betrifft 1000 Yanomami in einem Gebiet von 10.000 km².

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

--

NUTZWERTKATEGORIEN

I 6

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS

1993 3,5 Mio

1994 1,2 Mio

1995 --

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

Comissao pela criacao do Parque Yanomami. Sao Paulo

TRÄGERORGANISATION

noch offen

TITEL

Erhebungsmission für partizipative Projektplanung im Rahmen
des Klimabündnisses mit indigenen Völkern der Regenwälder
Brasiliens

LAND PROVINZ REGION

Brasilien

PROJEKTNUMMER

59

PROJEKTGRUPPE

I

PROJEKTTYP

Vorprojekt zur Erstellung späterer Projekte

KURZBESCHREIBUNG

Die Bündnispartner des österreichischen Klimabündnisses haben sich aufgrund eines internen beschlusses darauf festgelegt, die Kooperation auf Brasilien und regional auf den Raum Rio Negro zu beschränken. Dazu soll ein Projektkatalog ausgearbeitet werden. Es ist geplant, 3 Teams zu bilden, die vor Ort einerseits die Identifikation von dringlichen, kurzfristigen Maßnahmen und andererseits Ansätze für eine mittel- bis langfristige Projektarbeit erbringen sollen.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

In den hier genannten Kosten sind ausschließlich lokale Kosten enthalten. Honorare werden nicht verrechnet. Für die Teilnahme eines IIZ-Vertreters ist eine gesonderte Finanzierung gefunden worden. Aus der Klimabündniskooperation werden die erforderlichen Boote finanziert.

NUTZWERTKATEGORIEN

noch nicht definiert

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS

1993 90.000.00

1994

1995

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

FOIRN (Dachverband der indigenen Organisationen des Rio Negro) in Zusammenarbeit mit CEDI (Centro Eucumenico de Documentacion e Informacion)

TRÄGERORGANISATION

IIZ

TITEL

COAMA II
 Programm zur Konsolidierung des Kolumbischen Amazonas
 Indianische Territorien und Erhaltung des Amazonas-
 Regenwaldes

LAND PROVINZ REGION

Kolumbien, Amazonien

PROJEKTNUMMER

10

PROJEKTGRUPPE

I

PROJEKTTYP

Implementierung - In der abgelaufenen Phase I des Projekts, die über drei Jahre gelaufen ist, sind die grundlegenden Feldstudien erarbeitet und ein erstes, kleines Pilotprojekt aufgebaut worden. Phase II wird die Arbeiten der Implementierung fortsetzen.

KURZBESCHREIBUNG

Zum Hintergrund des Projekts: In Kolumbien wird 1995 eine neue Verfassung eingerichtet, die den Indigenen sehr weitgehende Rechte und Autonomien einräumen, aber auch ganz neue Pflichten auferlegen wird. Seit 1972 arbeitet ein Netzwerk von Spezialisten mit traditionellen Häuptlingen und deren Gemeinschaften zusammen, um die kulturelle und ökologische Integrität in den Kolumbischen Amazonasregenwäldern zu sichern. Sie haben es gemeinsam erreicht, daß heute 18 Mio ha Land gesetzlich als Indianische Territorien anerkannt sind. Im September 1989 sind die letzten Gebiete dieser riesigen Gesamtfläche den Indianern zurückgegeben worden. Seit dieser Zeit wird daran gearbeitet, die Verwaltung dieser Schutzgebiete durch die indianische Bevölkerung - entsprechend deren kulturellen und ökologischen Normen zu konsolidieren. Dieses riesige Programm (riesig, aufgrund der Größe der Fläche und der Vielzahl an indianischen Völkern und Sprachen in diesem Raum) wurde auch von der europäischen Gemeinschaft unterstützt.

Die notwendige Fortsetzung des Programms:
 Obwohl im Juli 1991 diese neue Verfassung fertiggestellt worden ist, versuchen lokale Politiker und Geschäftemacher die Regionen durch zerstörerische Extraktionspraktiken auszubeuten, indem sie nun legale Vereinbarungen der "Koadministration" indigener Territorien suchen. Dies würde beides zerstören - die Rechte und die Kultur der indigenen Bevölkerung ebenso, wie den Regenwald selbst. Die jetzt anlaufende Phase II ist also eine Fortsetzung der Programme, die bis zum Dezember 1995 abgeschlossen sein müssen. Die kolumbianische Gesetzgebung

verlangt dies ausdrücklich. Die Verfassung sieht vor, daß indigene Gemeinschaften ihre Territorien autonom verwalten, verlangt aber auch, daß bis dahin die territorialen "Entitäten" definiert sind und deren Gesetzgebung dem Kongreß vorgelegt wird. Es ist ungeheuer wichtig, daß die indigenen Gemeinschaften erfüllend an der Bestimmung ihrer Gebiete teilhaben und auf ihre Selbstverwaltung vorbereitet werden - andernfalls werden die kommenden Durchführungsgesetze lediglich den lokalen, nicht-indigenen Standpunkt vertreten, der den Wald eben nur als eine Naturressource zur Ausbeutung betrachtet.

1990 hat COAMA eine Feldstudie unter 130 indianischen Gemeinschaften, die entlang der Flüsse dieser Schutzgebiete leben, durchgeführt. Aufbauend auf diesen Resultaten hat das Programm seine nächsten Ziele dann auf die folgenden drei Hauptthemen in der konkreten Abwicklung mit 70 Gemeinden konzentriert.

Die Reorientierung und Anpassung der gesetzlichen Rahmenprogramme der Regierung - gemeinsam mit der indianischen Bevölkerung - auf die spezifischen ökologischen und kulturellen Eigenarten der jeweiligen Region

Eine Stärkung der Kapazitäten auf der Ebene der Gemeinschaften, um die Verwaltung ihrer Territorien definieren und implementieren zu können

Gemeinsame ökologische und anthropologische Forschungen, durchgeführt von Indianern und nicht-indianischen Spezialisten

Die in den folgenden Beilagen kurz erleuterten 5 Einzelprojekte sind zur Durchführung vorgesehen.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

NUTZWERTKATEGORIEN

I 3, I 8

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS für das Gesamtpaket aller 5 Teilprojekte

1993 10.4 Mio

1994 10.6 Mio

1995 11.1 Mio

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

in allen 5 Teilprojekten jeweils eine andere NGO

TRÄGERORGANISATION

GALA Foundation, London

TITELCOAMA II
Teilprojekt 1

Definition von indigenen territorialen "Entitäten"

LAND PROVINZ REGION

Kolumbisch Amazonien

PROJEKTNUMMER

10/1

PROJEKTGRUPPE

I

PROJEKTTYP

Implementierung

KURZBESCHREIBUNG

Die konkrete Verwaltung der Territorien muß innerhalb der nächsten drei Jahre mit den indigenen Gemeinschaften ausgearbeitet werden. Dies betrifft, neben anderen Dingen, vor allem: die gesetzliche und finanzielle Verwaltung, die Verteidigung natürlicher Ressourcen und die Definition und Implementierung von Entwicklungsprogrammen. Das Projekt leistet die notwendige Unterstützung für die Gemeinschaften und ihre traditionellen Oberhäupter, die verfassungsmäßigen, gesetzlichen und territorialen Veränderungen und deren Einfluß auf ihr Leben zu analysieren und zu diskutieren. Es ermöglicht ihnen, ihre Vorschläge vorzubringen und stellt sicher, daß diese auch in dem kommenden Reformprozeß berücksichtigt werden. Die Verfassung soll mit klaren gesetzlichen Inhalten aus den artikulierten Vorschlägen interpretiert werden, um Verunsicherung zu vermeiden.

Die Gemeinschaften werden Leute auswählen, die als Berater ausgebildet werden, um ihren Gemeinden die Auswirkungen der Veränderungen aus der neuen Verfassung erklären zu können. Das Projekt wird auch mit den lokalen nicht-indigenen Bewohnern und ihren örtlichen Politikern bezüglich der Interpretation der neuen Verfassung zusammenarbeiten, ihnen die Vorschläge aus den indigenen Gemeinden erklären und eine gemeinsame Diskussionsplattform zwischen ihnen und den indigenen Gemeinden schaffen.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

--

NUTZWERTKATEGORIEN

I 1, I 2, I 3, I 8, I 9

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS

1993 2.4 Mio

1994 2,4 Mio

1995 2.4 Mio

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

Fundacion Selva

TRÄGERORGANISATION

GAIA

TITELCOAMA II
Teilprojekt 2

Interkulturelles, ökologisches Forschungszentrum

LAND PROVINZ REGION

Kolumbisch Amazonien

PROJEKTNUMMER

10/2

PROJEKTGRUPPE

I

PROJEKTTYP

Implementierung

KURZBESCHREIBUNG

Das Zentrum wird die nachhaltige Nutzung und Erhaltung des Waldes durch praktische Projekte und angewandte Forschung mit indigenen und nicht-indigenen Spezialisten fördern. Strategien werden erarbeitet, um die traditionellen Bedürfnisse der Gemeinschaften auf ökologisch nachhaltige und sozial verträgliche Weise decken zu können.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

--

NUTZWERTKATEGORIEN

I 4, I 8

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS1993 2.5 Mio1994 2.5 Mio1995 2.5 MioDURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

Foundation Biologica Puerto Rastrojo

TRÄGERORGANISATION

GAIA

TITEL

COAMA II
Teilprojekt 3
Datengrundlage

LAND PROVINZ REGION

Kolumbisch Amazonien

PROJEKTNUMMER

10/3

PROJEKTGRUPPE

I

PROJEKTTYP

Grundlagen

KURZBESCHREIBUNG

Die Datenbasis soll, über die schon in Phase I aus den Feldstudien erarbeiteten Daten hinaus, detaillierte Information über alle die verschiedenen Faktoren liefern, die in ihrem Zusammenspiel die dynamische Situation dieser Amazonasregion bestimmen.

Diese Faktoren sind solche aus den Gebieten der Ökologie, Anthropologie, Geographie und Technologie, sowie der Sozioökonomie, der Politik und der Gesetzgebung. Sie sollen in ihrer Wechselwirkung untersucht werden, um das dynamische Kräftespiel der Region besser verstehen zu können. Diese Datenbasis soll die Grundlage für zukünftige strategische Entscheidungen darstellen.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

--

NUTZWERTKATEGORIEN

I 4, I 8

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS

1993 1.7 Mio

1994 1.8 Mio

1995 2.1 Mio

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

Fundacion Selva

TRÄGERORGANISATION

GAIA

TITEL

COAMA II

Teilprojekt 4

Anpassung von Regierungsprogrammen

LAND PROVINZ REGION

Kolumbien, Guainia und Venezuela, Amazonien

PROJEKTNUMMER

10/4

PROJEKTGRUPPE

Erweitertes Pilotstadium

PROJEKTTYP

I

KURZBESCHREIBUNG

COAMA I hat sich mit der Umsetzung von Regierungsprogrammen für die Bereiche Gesundheit und Ausbildung befaßt. Diese Programme stehen für die Regierung für diese Region im Vordergrund und sind auch die für die indigene Bevölkerung bedeutendsten. Die jetzige Phase II setzt diese Arbeit fort. Es ist vorgesehen, daß, per Ende 1995, wenn die Gemeinschaften die Verwaltung dieser Programme übernehmen, diese in einer kulturell und ökologisch angepaßten Weise funktionieren werden. Diese Programme sollen die indigenen Autoritäten dann als Modelle übernehmen und von den von der Regierung gewährten Verwaltungsbudgets finanzieren.

Subprogramme in diesem Teilprojekt sind den folgenden Themen gewidmet:

GESUNDHEIT.

Programm für die Wiederbelebung der Vielfalt indianischer Ernährung

Bikulturelles Programm für epidemiologische Überwachung

AUSBILDUNG

Indigenes Ausbildungsprogramm für den Amazonas

Indigenes Ausbildungsprogramm für Guainia

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

--

NUTZWERTKATEGORIEN

I 3, I 4, I 6, I 7,

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS1993 2,8 Mio1994 2,9 Mio1995 3,1 MioDURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

Fundacion Etnollano

TRÄGERORGANISATION

GAIA

TITELCOAMA II
Teilprojekt 5

Kulturelle und ökologische Wiederbelebung

LAND PROVINZ REGION

Kolumbien, Putumayo

PROJEKTNUMMER

10/5

PROJEKTGRUPPE

I

PROJEKTTYP

Grundlagen

KURZBESCHREIBUNG

Etwa 10% des kolumbianischen Amazonasgebietes sind Kolonisationsprozessen ausgesetzt gewesen. In Teilen dieser Gebiete ist es etwa 16.000 Indigenen gelungen, zu überleben, obwohl ihre Territorien dem Einwanderungsdruck ausgesetzt waren und ihr Lebensraum weitgehend zerstört worden ist. Diese Indigenen leben nicht mehr in ihrer traditionellen Subsistenzwirtschaft, sind in steigendem Maße von Marktstrukturen abhängig und ihre traditionellen, an die Umwelt angepassten Verhaltensmuster sind zur Deckung ihrer Bedürfnisse nicht mehr geeignet.

Das Projekt arbeitet mit 9 indigenen Gemeinschaften (2.290 Menschen) im Gebiet von Puerto Leguizano im Departement Putumayo. Wichtigstes Ziel ist die Erarbeitung einer Studie, die die Unterlagen für eine gesetzliche Anerkennung des Indigenen-Gebietes (ca 100.000 ha) liefern soll. Außerdem sollen das ökologische Wissen und die soziale Praktiken, die in der Tradition ihren Gebrauch und ihren Umgang mit der Umwelt bestimmt haben, wiederbelebt werden. Angepaßte westliche Technologie soll es, gemeinsam mit traditionellem Know How, ermöglichen, die Ressourcen der nun heute stark verkleinerten Territorien nachhaltig zu nutzen. Dafür sollen Modelle erarbeitet werden.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

--

NUTZWERTKATEGORIEN

I 3, I 4, I 5, I 8

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS1993 1.0 Mio1994 1.0 Mio1995 1.0 Mio

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

Centro de Cooperation ai Indigena

TRÄGERORGANISATION

GAIA

TITEL

Partizipative Entwicklung für die Chimanes in der Biosfera-
Beni

LAND PROVINZ REGION

Bolivien, Beni

PROJEKTNUMMER

28

PROJEKTGRUPPE

I

PROJEKTTYP

Institution Building, Erarbeiten von Grundlagen für nachhaltigere
Existenzmodelle

KURZBESCHREIBUNG

Ganz kurz zum Hintergrund der jüngsten Geschichte des Projektgebietes:

- 1978 - Ein 1,5 Mio ha großes Chimanes-Waldreservat wird von der Bolivianischen Regierung geschaffen. Die Regierung verbietet vorläufig alle Schlägerungen im Reservat, bis weniger schädliche Methoden der Holzernte gefunden sein würden.
- 1982 - wird im Norden dieses Reservats eine 135.000 ha große Naturschutzzone, die Biologische Station Beni, geschaffen.
- 1986 - wird der Biologischen Station Beni von der UNESCO der Status als Biosphere Reserve verliehen.
- 1987 - beginnt die Holzlobby Druck zu machen und erreicht, daß das Chimanes-Waldreservat in eines für nachhaltige Forstwirtschaft umgewandelt wird. Die 7 Logging Firmen, die in das Geschäft involviert waren, haben niemals ernsthafte Anstrengungen in Richtung Nachhaltigkeit unternommen. Schließlich haben die Interessensvertretungen der Indianer bei der Bolivianischen Regierung erfolgreich Petitionen um Landtitel eingebracht. Im Oktober 1990 hat die Regierung per Dekret ca. 750.000 ha Land im Chimanes Wald als Territorium für indigene Gruppen erklärt. Einige dieser Territorien werden durch solche, die in der Biosfera liegen, überlagert.

Die Situation der Chimanes ist in ökologischer Hinsicht noch relativ gut, d.h. sie sind noch wenig akkulturiert und haben sich viel Tradition bewahrt. Dennoch geraten sie zunehmend unter die Zwänge des Marktes und dies noch verstärkt dadurch, daß ihr einziger Marktzugang als Produzenten über Zwischenhändler läuft, die sie ausbeuten und damit wiederum zu schädlicher Übernutzung ihrer Ressourcen nötigen.

Das Projekt sieht nun in der ersten Phase zunächst den Aufbau einer funktionierenden Interessensvertretung der Chimanes vor, die die Selbstverwaltung und das Management der Reservatsgebiete mit den Bedürfnissen der Indigenen in Einklang bringen soll. In der zweiten

Phase soll dann über wirtschaftliche Analysen ein besserer Zugang zu den Märkten mit fairen Preisen für die Chimanes erreicht werden.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

Die Aufteilung der Gesamtsumme ist hier mit je einer Hälfte für jedes der beiden Jahre angesetzt. Das muß noch genauer geklärt werden

NUTZWERTKATEGORIEN

I 3, I 8, I 9

KOSTEN in öS

1993 700.000,-

1994 700.000,-

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

Biologische Station Beni

TRÄGERORGANISATION

GAIA

TITEL

UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE INDIGENEN-BEWEGUNG DER BENI-
REGION

LAND PROVINZ REGION

BOLIVIEN, BENI

PROJEKTNUMMER

27

PROJEKTGRUPPE

I

PROJEKTTYP

Capacity-Building

KURZBESCHREIBUNG

Unterstützung der Indigenen-Bewegung durch Ausbau von Büro und Infrastruktur. Unterstützung des Stabspersonals der Bewegung (Lohn- und Operationskosten) und Unterstützung, um internationale Verbindungen zu ermöglichen.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

--

NUTZWERTKATEGORIEN

I 3

KOSTEN in öS

1993 370.000.-

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

CPIB

TRÄGERORGANISATION

GAIA

TITEL

Konsolidierung des Indigenen-Territoriums des Isiboro-Secure
Nationalparks in der Beni-Region

LAND PROVINZ REGION

Bolivien, Beni

PROJEKTNUMMER

: 26

PROJEKTGRUPPE

I

PROJEKTTYP

Physische Demarkation und Implementierung

KURZBESCHREIBUNG

Im September 1990 ist es den Indigenen des Beni in Bolivien gelungen, gesetzliche Anerkennung für 4 ihrer Territorien zu erlangen. Seit damals haben sie hart daran gearbeitet, daß diese Regierungsbeschlüsse auch tatsächlich respektiert werden. Diese Aktivitäten sind unter der Organisation von CPIB, Central de Pueblos indigenas del Beni, einer indigenen Dachorganisation der Movimas, Moxenos, Sirionos, Yuracares und Teilen der Chimanes, gelaufen. Die nationale Organisation CIDDEBENI, Centro de Investigacion y Documentacion para el Desarrollo del Beni, arbeitet mit vielen Gemeinden der Region und mit CPIB über spezielle Vereinbarungen zusammen. Ein Zweijahresprogramm zur Konsolidierung von zweien der anerkannten Territorien ist nun von CIDDEBENI und den betroffenen indigenen Organisationen entwickelt worden. Die beiden Territorien sind das multiethnische Indigenenterritorium und das des Isiboro-Secure National Parks. Die größten Probleme, die sich einer Konsolidierung des Isiboro-Secure National Park-Territoriums (1,1 Mio ha) entgegenstellen, sind:

- Ein Fortschreiten der Kolonisierung vom Süden her
- Illegale Ausbeutung von Holz und Wildtieren (samt illegalem Handel)
- Ausdehnung der Viehfarmen in der Savannenzone
- Ein Straßenbauprojekt mitten durch den Wald

Maßnahmen und Programme, die im Rahmen des Projekts zur Konsolidierung geplant sind:

- Training von Forst-Wächtern
- Intensivtraining der Wächter in der Beni Biological Station
- Workshops für die Wächter
- Beschaffung von Ausrüstung und Material
- Physische Delimitation
- Einrichtung von 7 Gemeindetischlereien zur Fertigung von Möbeln, Türen und Fenstern für die Gemeinde, die Schulen und Gesundheitszentren

- Erprobung nachhaltiger Rinderzucht im natürlichen Grasland der Savanne
- Zucht von Haustieren
- Kurse zur Agro-Forstwirtschaft und Verbesserung der Baumschulen
- Wiederbelebung alter, traditioneller Handwerkstechniken, um Familieneinkommen zu fördern.
- Gesundheitsprogramme
- Ausbildungsprogramme
- Thematisch-kartographische Arbeiten
- Forstinventur
- Fauna Inventur
- Erhebung von Klima- und Hochwasserdaten
- Aufzeichnung über den Gebrauch von Fauna und Flora durch die Indigenen innerhalb der Region
- Vergleichende Studie über die verschiedenen Agro-Forstwirtschaftssysteme, die in der Region Anwendung finden
- Unterstützung für die Administration und Organisation der Indigenen

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

Die EG finanziert den persönlichen Berater (für diese indigene Thematik) des Bolivianischen Präsidenten. Er hat diese Art pragmatischer Schutzpolitik zusammen mit dem Ethnologen Martin von Hildebrand ausgearbeitet und fördert das Programm persönlich. Eine Förderung des Programms wäre außerordentlich wichtig, um den Präsidenten in seinen Bemühungen um die Indigenen zu unterstützen.

NUTZWERTKATEGORIEN

I 1, I 2, I 3, I 4, I 6, I 7, I 8, I 9

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS

1993 2,9 Mio

1994 3,3 Mio

1995 6,2 Mio

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

CIDDEBENI

TRÄGERORGANISATION

GAIA

TITEL

Konsolidierung des Multiethnischen-Indigenen-Territoriums
der Beni-Region

LAND PROVINZ REGION

Bolivien, Beni

PROJEKTNUMMER

25

PROJEKTGRUPPE

I

PROJEKTTYP

Physische Demarkation und Implementierung

KURZBESCHREIBUNG

Im September 1990 ist es den Indigenen des Beni in Bolivien gelungen, gesetzliche Anerkennung für 4 ihrer Territorien zu erlangen. Seit damals haben sie hart daran gearbeitet, daß diese Regierungsbeschlüsse auch tatsächlich respektiert werden. Diese Aktivitäten sind unter der Organisation von CPIB, Central de Pueblos indigenas del Beni, einer indigenen Dachorganisation der Movimas, Moxenos, Sirionos, Yuracares und Teilen der Chimanes, gelaufen. Die nationale Organisation CIDDEBENI, Centro de Investigacion y Documentacion para el Desarrollo del Beni, arbeitet mit vielen Gemeinden der Region und mit CPIB über spezielle Vereinbarungen zusammen. Ein Zweijahresprogramm zur Konsolidierung von zweien der anerkannten Territorien ist nun von CIDDEBENI und den betroffenen indigenen Organisationen entwickelt worden. Die beiden Territorien sind das multiethnische Indigenenterritorium und das des Isiboro-Secure National Parks. Die größten Probleme, die sich einer Konsolidierung des multiethnischen Territoriums entgegenstellen, sind:

- Illegale Holzausbeutung durch Holzgesellschaften und Dorfbewohner
- Die Anwesenheit von 3 Holzfällernfirmen, die das Gebiet laut Oberstgerichtlichem Entscheid, schon letztes Jahr verlassen haben sollten.
- Besitzer privater Rinderfarmen, die die natürlichen Bodenressourcen nutzen, ohne die Rechte der Indigenen auch nur in Betracht zu ziehen.

Maßnahmen und Programme, die zur Konsolidierung geplant sind:

- Training von Forst-Wächtern
- Intensivtraining der Wächter in der Beni Biological Station
- Workshops für die Wächter
- Beschaffung von Ausrüstung und Material
- Physische Delimitation
- Einrichtung von 7 Gemeindetischlereien zur Fertigung von Möbeln, Türen und Fenstern für die Gemeinde, die Schulen und Gesundheitszentren
- Erprobung nachhaltiger Rinderzucht im natürlichen Grasland der Savanne

- Zucht von Haustieren
- Kurse zur Agro-Forstwirtschaft und Verbesserung der Baumschulen
- Wiederbelebung alter, traditioneller Handwerkstechniken, um Familieneinkommen zu fördern.
- Gesundheitsprogramme
- Ausbildungsprogramme
- Thematisch-kartographische Arbeiten
- Forstinventur
- Fauna Inventur
- Botanische Grundlagenarbeiten zu natürlichem Weideland
- Ethnobotanische Studien
- Studie zum traditionellen landwirtschaftlichen Wissen
- Eine Studie zu den ökonomischen Aktivitäten zwischen den Gemeinden
- Ein Arbeitsbudget für die Mitarbeiter von COTIM, Coordinating Body for the Multiethnic Indigenous Territory, die den vorläufigen Plan für Schutz und Entwicklung des Territoriums administrieren. Das Geld wird hauptsächlich zur Abdeckung der Kosten für Transport und Verpflegung gebraucht.
- Workshops über Gesetzgebung und Management indigener Territorien.
- Die Errichtung von 2 Arbeitszentren
- u.v.a.m.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

Die EG finanziert den persönlichen Berater (für diese indigene Thematik) des Bolivianischen Präsidenten. Er hat diese Art pragmatischer Schutzpolitik zusammen mit dem Ethnologen Martin von Hildebrand ausgearbeitet und fördert das Programm persönlich. Eine Förderung des Programms wäre außerordentlich wichtig, um den Präsidenten in seinen Bemühungen um die Indigenen zu unterstützen.

NUTZWERTKATEGORIEN

I 1, I 2, I 3, I 4, I 6, I 7, I 8, I 9

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS

1993 3,2 Mio

1994 2,8 Mio

1995 6,0 Mio

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

CIDDEBENI

TRÄGERORGANISATION

GAIA

TITEL

Rechtshilfe für indigene Organisationen in Venezuela
LAND PROVINZ REGION

Venezuela, südlich des Orinico

PROJEKTNUMMER

24

PROJEKTGRUPPE

I

PROJEKT TYP

Hilfe für Rechtszugang

KURZBESCHREIBUNG

Ein Bulk von drei kleineren Projekten:

1) Erarbeiten eines Statusberichts zur faktischen Rechtssituation indigener Völker in Venezuela, speziell südlich des Orinoco und besonders in Hinblick auf Landtitel. Der Bericht soll die Grundlage für künftige Anerkennungsprozesse indigener Gebiete und für eine indigene Gesetzgebung sein.

2) Unterstützung für die Organisation für indigene Bewegungen: capacity building: Förderung des Informationsaustausches zwischen den indigenen Gemeinschaften, um sie in ihrem Kampf um Anerkennung ihrer Territorien und ihrer fundamentalen Rechte zu unterstützen.

3) Die Veröffentlichung eines Manuals der grundlegenden Gesetze für den Gebrauch der Indigenen.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

--

NUTZWERTKATEGORIEN

I 2, I 3, I 7, I 8, I 9

KOSTEN in öS

1) 210.000.-

2) 110.000.-

3) 108.000.-

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

Otro Futuro

TRÄGERORGANISATION

Both Ends, Amsterdam

TITEL

Rechtsbeihilfe - Sierra Perija

LAND PROVINZ REGION

Venezuela, Zulia, Perija (Bergnebelwälder und Tieflandregenwälder im äußersten NW von Venezuela)

PROJEKTNUMMER

14

PROJEKTGRUPPE

I

PROJEKTTYP

Rechtshilfe, Implementierung der Gesetzgebung für Umwelt und Indigene

KURZBESCHREIBUNG

Die ökologische Zone der Sierra de Perija ist wegen ihres spezifischen natürlichen Artenreichtums als auch wegen ihrer Rolle für das hydrologische System Nordwestvenezuelas von außerordentlicher Bedeutung. Die traditionellen indianischen Kulturen stellen Systeme nachhaltiger Ressourcennutzung dar. Die Indianer der Region sind derzeit vom Verlust des ihnen noch verbleibenden Lebensraumes bedroht (expandierende Hacendados, ein Kohle-Abbaumegaprojekt).

Eine juristische Vertretung für die Indianer soll finanziert werden, um ihnen auf der Basis des geltenden Rechts den traditionellen Lebensraum zu erhalten.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

--

NUTZWERTKATEGORIEN

I 2, I 5,

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS1993 450.000.-19941995DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

ASOCLIVA, Asociacion Nacional de Clinica y Asistencia Juridica Voluntaria

TRÄGERORGANISATION

Institut für Kirchenrecht, Arbeitsgruppe für Rechtsanthropologie

TITEL

Schutz des Galeras Berges

LAND PROVINZ REGION

Ecuador, Provinz Napo, ein ecuadorianischer Teil Gesamtamazoniens

PROJEKTNUMMER

50

PROJEKTGRUPPE

I und E

PROJEKTTYP

Implementierung

KURZBESCHREIBUNG

RIC Ecuador (Rainforest Information Center) arbeitet in diesem Gebiet schon seit vielen Jahren und verfolgt den wahrscheinlich umfassendsten und weitblickendsten Ansatz für dauerhafte, nachhaltige und ökologisch verträgliche Landwirtschaft. Dieser hochintegrierte Ansatz heißt Permaculture. Das Programm von RIC umspannt Aktivitäten zur Erhaltung ursprünglicher und zur Wiederbelebung degradiertes ehemaliger Naturlandschaften, zur Wiederbelebung indigener Kultur und Lebensweise und zur Entwicklung der Permakultur auf vielfach degradierten und abgewirtschafteten Böden. Der Galeras-Berg ist der letzte größere, geschlossene Rest von ursprünglichem Biotop in der oberen Napo Region, die starkem Druck ausgesetzt ist. Auf diesem Berg lebt auch einer der berühmtesten Schamanen der alten Tradition Südamerikas, Casimiro Mamallacta Mamallacta, der über ein großes Wissen zum Gebrauch traditioneller Heilpflanzen verfügt. Seit seiner Einführung, 1989 hat das Projekt an den folgenden Etappenzielen gearbeitet:

Eine Bestandsaufnahme der öko-sozio-politischen Situation von Galeras und den umliegenden Gemeinden.

Die Einrichtung eines Gartens für Heilpflanzen.

Eine Bestandsaufnahme der Kolonisation (Landnahme durch eingewanderte Bauern) im Wald-Naturdenkmal Galeras.

Die friedliche Aussiedlung der Colonistas aus diesem Gebiet.

Die Stabilisierung der Lebensverhältnisse dieser Colonistas.

Die Schaffung eines sozio-politischen Prozesses zum Schutz von Galeras.

Die Legalisierung der Organisation, die die betroffenen Quechua Stämme vertritt.

Die Gründung der Mamallacta-Organisation, die die Methoden der Permakultur verbreiten soll.

Die staatliche Anerkennung der Mamallacta-Familie als die traditionellen Eigentümer und Bewahrer des Galeras Berges.

Diese Bemühungen sind nun abgeschlossen. In den nächsten Jahren sollen die folgenden Vorhaben realisiert werden:

1) Die physische Demarkation des Galeras Berges.

- 2) Der Ankauf von einer kleinen Fläche ursprünglichen Regenwaldes in der oberen Napo Region (48 ha).
- 3) Unterstützung für die die Indianer vertretende Organisation, so daß diese von RIC unabhängig wird.
- 4) Die Einrichtung eines Gesundheits-Fonds für die Mamallacta-Organisation.
- 5) Weiterführung der Ausbildung in Permakultur für die Bewohner der Region.
- 6) Halbjährliche Seminare zum Gebrauch medizinischer Heilpflanzen.
- 7) Die Einrichtung von zwei Permakulturmodellen, eines in einem zu errichtenden Kulturzentrum und eines auf einer ehemaligen Viehfarm mit stark abgewirtschafteten Böden.
- 8) Die Errichtung eines Kulturzentrums.
- 9) Die Untersuchung von alternativen und ökologisch nachhaltigen Einkommensquellen für die regionale Bevölkerung.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

Ein sehr gutes Konzept, das als Modell für einen großen Teil der neotropischen Welt dienen könnte. Was an den Programmen von RIC so sehr besticht, ist auch der hochgradige Konsens, der erreicht wird. Dies nicht nur mit allen betroffenen Bevölkerungsschichten, sondern auch mit Regierung und Administration auf breiter Ebene und sogar mit dem Militär.

NUTZWERTKATEGORIEN

E 1, E 3, E 4, E 5, E 11, I 1, I 3, I 5, I 6, I 7, I 8

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS

1993 430.000.0

1994 530.000.0

1995 --

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

RIC Ecuador

TRÄGERORGANISATION

RIC

TITEL

Permakultur San Lorenzo

LAND PROVINZ REGION

Ecuador, Provinz Nor Occidente. San Lorenzo

PROJEKTNUMMER

54

PROJEKTGRUPPE

E

PROJEKTTYP

Pilotprojekt

KURZBESCHREIBUNG

Permakultur: (permanente Landwirtschaft) versucht, durch sorgfältigstes Design und intelligenten Betrieb, ein landwirtschaftlich produktives Ökosystem zu schaffen. San Lorenzo liegt an der Küste von Ecuador, unmittelbar südlich der kolumbianischen Grenze. Es liegt im letzten übriggebliebenen Bestand intakter Mangroven, benachbart zu je einem ethnischen und einem ökologischen Schutzgebiet. Ein hoher ökologischer Wert vereint sich hier mit einer hohen Zerstörungsrate. Die Bevölkerung der Stadt ist afro-amerikanisch. Holzindustrie bietet gegenwärtig praktisch die einzige Existenzquelle für sie und bestimmt und manipuliert die Geschicke der Region. Landwirtschaft (nachhaltig oder nicht) fehlt fast völlig.

Es gibt eine konzertierte nationale und internationale Anstrengung, die ökologische, soziale und kulturelle Vielfalt des Nor Occidente zu erhalten. Es soll nun als Pilot- und Demonstrationsmodell auf einer kleinen Fläche von 3 ha ein Zentrum für Permakultur eingerichtet werden. Mit Ausnahme von einigen wenigen großen Bäumen ist die Fläche völlig degradiert. Dichtes Gestrüpp bedeckt die kahlgeschlagenen Flächen, wie dies auf abgewirtschafteten Flächen auf tropischen Böden (saurer pH Wert, hoher Ton und Aluminium Anteil) typisch ist. Die Landwirtschafts-Abteilung ist davon überzeugt, daß Nahrungsmittelproduktion keine tragfähige Möglichkeit auf dieser Fläche darstellt und hat die Fläche als nicht-kultivierbar klassifiziert. Dieser Meinung ist auch die lokale Bevölkerung. RIC hat nun bewußt dieses besonders schlechte Stück Land dazu ausgesucht, zu demonstrieren, daß mit den Mitteln, die auch den ärmsten Teilen der Bevölkerung zur Verfügung stehen, eine Produktion des Überflusses geschaffen werden kann.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

RIC hat den imponierendsten Ansatz für die Wiederbelebung ruinierten, abgewirtschafteter Tropenböden. Die Kurse über Permakultur finden in Ecuador sehr starken Zulauf aus allen Schichten der Bevölkerung. Typisch für RIC ist der absolut nonkontroversielle auf verständigung aus-

gerichtete Ansatz. So nehmen an diesen Kursen auch die Militärs und die Vertreter der staatlichen Ölgesellschaft teil.

NUTZWERTKATEGORIEN

E 1, E 3, E 4, E 5, E 6, E 8

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS

1993 80.000,0

1994 200.000,0

1995 110.000,0

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

RIC (Rainforest Information Center) Ecuador

TRÄGERORGANISATION

RIC

TITEL

BIOSPHERA ITZA

LAND PROVINZ REGION

Guatemala. Peten

PROJEKTNUMMER

23

PROJEKTGRUPPE

E

PROJEKTTYP

Pilotprojekt

KURZBESCHREIBUNG

Ausgehend von ethnobotanischen Untersuchungen bei den Itzaes im nördlichen Peten ergab sich die Erkenntnis, daß dieses zahlenmäßig geringe Volk von traditionellen Waldbewohnern über reichhaltige Kenntnisse über die nachhaltige Bewirtschaftung des Tropenwaldes verfügt. Die Bewahrung und pflegliche Nutzung eines Terrains von etwa 36 km² primären und naturnahen Hochwaldes als BIOSPHERA ITZA im Bereich der Pufferzone zu dem riesigen Schutzgebiet der BIOSPHERA MAYA (16.000 km²) bedeutet einen Wissensspeicher und ein Arbeitsmodell aus dem die folgenden Ziele realisiert werden sollen:

- gezielter Wissenstransfer von den Itza-Maya zu den Kekchi, die den Großteil der Neusiedler im Peten stellen.
- Experimentierfeld für die unterschiedlichen Formen der nachhaltigen Nutzung des Peten-Waldes.
- sozialverträgliches Modell für Ökotourismus
- Stärkung der kulturellen Identität der indianischen Siedler im Peten

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

Sollte zusammen mit Projekt 13 Neusiedlungszone Peten realisiert werden.

NUTZWERTKATEGORIEN

I 2, I 8, E 1, E 2, E 3, E 4, E 5, E 7, E 8, E 9

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS1993 2.6 Mio1994 1.2 Mio1995 850.000.-DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

Comite de la Biosphera Itza. San Jose Peten

TRÄGERORGANISATION

IIZ

TITEL

Ökotourismusprojekt - Esquinas-Nationalpark

LAND PROVINZ REGION

Costa Rica. Puntarenas. Valle Gamba/Golfito

PROJEKTNUMMER

41

PROJEKTGRUPPE

E

PROJEKTTYP

Implementierung

KURZBESCHREIBUNG

Im Süden von Costa Rica, um den Golfo Dulce ist eine 800 km² große Naturschutzzone mit höchster ökologischer Priorität im Entstehen (Corcovado/Halbinsel Osa). Der letzte noch ungeschützte EsquinasWald im NW des Gebietes ist 1991 zu einem Teil des Corcovado Parks erklärt worden (127 km²). Damit sich der Schutz real auswirken kann, müssen private Rechte und Grundeigentum freigekauft werden. Diese Aufgabe hat der gemeinnützige "Verein Regenwald der Österreicher" übernommen. Die am Rand des Gebietes lebende Bevölkerung verliert durch das Abgeben ihrer früheren Nutzungen einen Teil ihrer Existenzgrundlage (Holz und Jagd).

Um nun die Erhaltung der Biodiversität mit der Entwicklung der wirtschaftlichen Bedingungen der lokalen Bevölkerung zu verbinden, ist die Initiative zu einer Ökotourismus-Genossenschaft unter Gewinnbeteiligung für die Mitglieder entstanden.

Geplant ist: die Errichtung einer kleinen Lodge für zunächst 32 Betten. Die Errichtung von Wegen im Wald. Anschaffung von Fahrzeug und Booten und die Schulung der Mitglieder der Kooperative in Management und Betriebsführung des Unternehmens.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGENNUTZWERTKATEGORIEN

E 5, E 8, E 9, E 12

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS1993 1,5 Mio1994 2,0 Mio1995 0,5 MioDURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

Verein der Ökotourismus-Kooperative - Gamba Wald, der einen erfahrenen Geschäftsführer für die Laufzeit des Projekts anstellen wird.

TRÄGERORGANISATION

noch offen

TITEL

Zucht des hellroten Ara in der Pufferzone von Carara

LAND PROVINZ REGION

Costa Rica, Biologisches Reservat Carara am Golfo de Nicota, Pazifikküste

PROJEKTNUMMER

48

PROJEKTGRUPPE

E

PROJEKTTYP

Implementierung

KURZBESCHREIBUNG

Die Fondation Pro Iguana Verde erarbeitet seit 1985 Methoden und Techniken, die die landwirtschaftliche Produktion in Zentralamerika so fördert, daß die natürlichen Ressourcen keinen Schaden nehmen oder sogar restauriert werden.

Das biologische Reservat Carara an der Pazifikküste (westsüdwest von San Jose) beherbergt das letzte bedeutende Waldgebiet (47 km²) in der Übergangszone zwischen tropischem Trocken- und Regenwald. Wegen der vorherrschenden Armut in der Pufferzone um das Schutzgebiet von Carara, widmen sich viele Bewohner der Wilderei (zur Subsistenz, aber auch um gewildertes Fleisch und gefangene Tiere für Liebhaber gewinnträchtig auf dem Schwarzmarkt zu verkaufen). Besonders bedroht sind die Hellroten Aras (Ara macao), die innerhalb der letzte zwei Jahrzehnte von einem Bestand von über tausend auf nun weniger als hundert Paare dezimiert worden waren.

Eine notwendige Bedingung, in Zentralamerika Waldgebiete zu erhalten, besteht darin, der Bevölkerung der Pufferzonen ökologisch verträgliche und wirtschaftlich attraktive Einkommensquellen anzubieten, um so den Druck auf den Wald abzufangen.

Das Projekt sieht vor, die bekannten Techniken zur Zucht der Aras anzuwenden und sie so zu modifizieren, daß sie in den Dorfgemeinschaften bei Carara angewandt werden kann. Durch Zucht in Gefangenschaft kann die natürliche Überlebensrate ver Hundertfacht werden. Es ist vorgesehen, die Bauernfamilien (bes. die Frauen und älteren Kinder) mit Brutpaaren zu versehen, jährlich zwei Jungtiere pro Paar im Reservat freizulassen und weitere vier Jungtiere legal auf dem internationalen Liebhabermarkt mit einem Gewinn von 400 US\$ pro Tier zu verkaufen. Dieses Einkommen ist nicht vor sechs Jahren nach Projektbeginn (frühestes Fortpflanzungsalter der Aras) zu erwarten ist dann aber mit geringem Aufwand langfristig wirtschaftlich nachhaltig und attraktiv. Es werden etwa 20 Familien direkt begünstigt.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

Das ist nur auf den ersten Blick ein konservatives Programm. Tatsächlich ist es die klassische Methode, über die Pufferzone den Wald zu stabilisieren.

NUTZWERTKATEGORIEN

E 5, E 8, E 9

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS

1993 410.000,0

1994 130.000,0

1995 -

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

Fundacion pro Iguana Verde, San Jose. Costa Rica

TRÄGERORGANISATION

noch offen

TITEL

Sozialprogramm zum Schutz der natürlichen Ressourcen in
LAND PROVINZ REGION Turrubares
Costa Rica, Schutzgebiet Turrubares, westsüdwest von San Jose, nahe der
Pazifikküste

PROJEKTNUMMER

49

PROJEKTGRUPPE

E

PROJEKTTYP

Implementierung

KURZBESCHREIBUNG

Die Fondation Pro Iguana Verde erarbeitet seit 1985 Methoden und Techniken, die die landwirtschaftliche Produktion in Zentralamerika so fördert, daß die natürlichen Ressourcen keinen Schaden nehmen oder sogar restauriert werden.

Techniken zum Management der semidomestizierten Haltung des grünen Leguans (*Iguana iguana*) wurden in den letzten neun Jahren erarbeitet und stellen für Kleinbauern mit niedrigem Einkommen eine außerordentlich interessante Alternative dar. Der Zeitraum zwischen dem Beginn des Programms und dem ersten Einkommen beträgt drei bis vier Jahre. Da eine wesentliche Komponente des Leguanprogramms in der Wiederaufforstung von entwaldeten Gebieten besteht, bedeutet das Projekt zunächst eine Reduzierung der Produktionsflächen und zusätzlichen, momentan noch unproduktiven Aufwand. Dies muß durch andere produktive Aktivitäten kompensiert werden, wenn das Projekt von den Betroffenen angenommen werden soll.

Das gegenständliche Projekt sieht vor, über einen Zeitraum von zwei Jahren Sozialprogramme durchzuführen, in denen Dorfgemeinschaften in der unmittelbaren Umgebung des Projektkerns (Leguanmanagement) in El Barro, Turrubares, durch technisches Personal angeleitet werden. Kunsthandwerk, organische Gärtnerei, Baumschulen oder andere kurzfristig einträgliche Produktionsmethoden zu lernen, die die temporären Einbußen kompensieren und langfristig den Lebensstandard zusätzlich verbessern. Ein Teil des technischen Personals wird von staatlichen Organisationen, wie z.B. dem Nationalen Institut für Fortbildung INA oder dem Institut für Agrarentwicklung IDA, zur Verfügung gestellt, während das Arbeitsministerium den Teilnehmern Minimallöhne (ca. 130 US\$ für 3-6 Monate) ausbezahlt. Das Projekt wird 100 Familien (ca. 700 Personen) direkt begünstigen:

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

Das semidomestizierte Leguan-Management ist zugleich als Pilotprojekt für ganz Mittelamerika wichtig.

NUTZWERTKATEGORIEN

E5, E8, E4

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS

1993 400.000,00

1994 260.000,00

1995 -

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

Fundacion Pro Iguana Verde

TRÄGERORGANISATION

noch offen

TITEL

Rechtsbeihilfe für die Indaner Panamas
LAND PROVINZ REGION

Panama

PROJEKTNUMMER

15

PROJEKTGRUPPE

I

PROJEKTTYP

Rechtshilfe durch den Aufbau eines Rechtsberatungsbüros

KURZBESCHREIBUNG

Die Kuna sind ein traditionell lebendes indianisches Volk im NO Panamas, die sich internationale Sympathien durch die erfolgreiche Verteidigung ihres Territoriums gegen äußeren Einwanderungsdruck erworben haben. Die "Comarca Kuna" ist heute rechtlich in Panama anerkannt, ist jedoch durch Siedlungsdruck immer noch in ihrem faktischen Bestand gefährdet. Die Comarca stellt eines der letzten großen, zusammenhängenden Waldgebiete Panamas dar.

Eines der drei Projekte zur faktischen Erhaltung dieses Ökotops hat eine Konsolidierung der Rechtshilfeorganisation der Kuna zum Ziel. Diese Organisation bemüht sich seit 5 Jahren den Indianern einen Rechtszugang zu ermöglichen. Konkret sieht das Projekt vor, die Infrastruktur und insbesondere die Informationsstruktur des Rechtshilfezentrums zu verbessern.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

--

NUTZWERTKATEGORIEN

I2, I3, I4,

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS1993 500.000.-1994 500.000.-1995 ---DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

Asociacion Kunas Unidos por Nabguana

TRÄGERORGANISATION

Institut für Kirchenrecht, Uni Wien, Juridische Fakultät, Arbeitsgruppe
 für Rechtsanthropologie

TITEL

Physische Demarkation der Comarca Kuna
LAND PROVINZ REGION

Panama. Comarca Kuna Yala

PROJEKTNUMMER

16

PROJEKTGRUPPE

1

PROJEKTTYP

Physische Demarkation

KURZBESCHREIBUNG

Die Kuna sind ein traditionell lebendes indianisches Volk im NO Panamas, die sich internationale Sympathien durch die erfolgreiche Verteidigung ihres Territoriums gegen äußeren Einwanderungsdruck erworben haben. Die "Comarca Kuna" ist heute rechtlich in Panama anerkannt, ist jedoch durch Siedlungsdruck immer noch in ihrem faktischen Bestand gefährdet. Die Comarca stellt eines der letzten großen, zusammenhängenden Waldgebiete Panamas dar.

Eines der Projekte zur faktischen Erhaltung dieses Ökotopt hat die physische Demarkation der Binnengrenzen des Reservats - 4m breite Schneisen und ein Überwachungssystem - zum Inhalt.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

hohe Priorität, zuverlässige Organisation

NUTZWERTKATEGORIEN

11, 14,

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS

1993 700.000,-

1994 700.000,-

1995 700.000,-

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

Asociacion Kunas Unidos por Nabguana

TRÄGERORGANISATION

?

TITEL

Schutz und Erhaltung der natürlichen Ressourcen des Kuna
Gebietes Madungandi

LAND PROVINZ REGION

Panama, Kuna-Gebiet Madungandi

PROJEKTNUMMER

31

PROJEKTGRUPPE

I

PROJEKTTYP

Physische Demarkation

KURZBESCHREIBUNG

Die Kuna sind ein traditionell lebendes indianisches Volk im NO Panamas, die sich internationale Sympathien durch die erfolgreiche Verteidigung ihres Territoriums gegen äußeren Einwanderungsdruck erworben haben. Die "Comarca Kuna" ist heute rechtlich in Panama anerkannt, ist jedoch durch Siedlungsdruck immer noch in ihrem faktischen Bestand gefährdet. Die Comarca stellt eines der letzten großen, zusammenhängenden Waldgebiete Panamas dar.

Neben der Comarca Kuna leben die Kuna auch in der "Reserva Madungandi". Das Gebiet grenzt südlich an die Comarca Kuna an und ist derzeit einem besonderen Invasionsdruck ausgesetzt (kommerzieller Holzeinschlag und Rodung für Viehzucht gefährden das Habitat). Ähnlich wie bei der Comarca Kuna sollen auch hier die physischen Grenzen durch eine Schneise gezogen werden und ein Überwachungssystem aufgebaut werden.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

--

NUTZWERTKATEGORIEN

II,

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS

1993 600.000.-

1994 600.000.-

1995 600.000.-

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

Asociacion Kuna

TRÄGERORGANISATION

?

TITEL

The Green Belt Movement of Kenia

LAND PROVINZ REGION

Kenia und andere Afrikanische Länder

PROJEKTNUMMER

9

PROJEKTGRUPPE

E

PROJEKTTYP

Implementierung

KURZBESCHREIBUNG

GBM ist eine nationale Grassroots-NGO, die Baumpflanzungen in ländlichen Gebieten fördert. Dabei stützt sie sich auf das Wissen und die Arbeitskraft der lokalen Menschen, hauptsächlich Frauen, und hat seit 1977 über 10 Mio bodenständiger Bäume in Kenia gepflanzt.

Detailprojekte zum weiteren Aufbau und zur Konsolidierung des Unternehmens:

1) Verstärkung der professionellen Kompetenz der Mitarbeiter (800, davon 40 Stabsstellen in Hauptquartieren) durch Trainingsprogramme.

Verstärkung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, um deren Umweltbewußtsein zu bilden.

Analyse von Möglichkeiten, das Zentrum in Zukunft wirtschaftlich unabhängig von Geberleistungen zu machen (Ökosafaris mit starkem Umweltaspekt, Ausbildungszentren für Gäste)

Kosten: öS 4,3 Mio für das 1. Jahr, ca. 10 Mio für den Gesamtzeitraum von 5 Jahren (ca. 1,5 Mio/Jahr)

2) Baumpflanzungsprogramm in ländlichen Gemeinden.

Baumschulen, Werkzeuge, Wassertanks, 2 Mio Setzlinge, Ausbildung u.ä.

Gesamtkosten: ca. öS 1,9 Mio

3) The All Africa Green Belt Movement.

Damit soll die Bewegung, wieder über die Frauen in den ländlichen Gemeinden, in die anderen Afrikanischen Länder übertragen werden. Dies mit Hilfe von Kursen und initialer Unterstützung für Sämlingsmaterial.

Kosten:

1993: öS 1,8 Mio

1994: öS 1,8 Mio

1995: öS 1,8 Mio

4) Ankauf eines Gebäudes als Zentrum und Ausbildungsstätte.

Kosten. ca. öS 1 Mio

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

sehr gute Einschätzung

NUTZWERTKATEGORIEN

E1, E3, E4, E5, E6,

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS

sh. oben, bei der Kurzbeschreibung der Detailprojekte.

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

GBM. Greenbeltmovement

TRÄGERORGANISATION

GALA Foundation. London

TITEL

Kombinierte Bewässerungs- und Aufforstungsprogramme auf
Dorfebene im Senegal

LAND PROVINZ REGION

Senegal. Provinzen Thies und Senegalfluß

PROJEKTNUMMER

36

PROJEKTGRUPPE

E

PROJEKTTYP

Pilotprojekte

KURZBESCHREIBUNG

Im degradierten Sahelraum sollen, vorläufig in zwei Gebieten, punktförmig Oasen mit Mischkulturen geschaffen werden. Aktivitäten der Aufforstung schaffen Windschutzhecken als Erosionsschutz. Obstbäume, Bauholz, Viehfutter und Beschattung für Kulturen von Gemüse. Begleitend wird versucht, mit neuen Technologien eine sparsame Nutzung von Brennholz zu erreichen (Öfen, Herde) und alternative Nutzungen von Biomasse einzuführen. Die Brunnen/Bewässerungssysteme sollen allmählich auch, unter Begleitung längerfristiger Animation, zu einer Verbesserung der sanitären Verhältnisse der dörflichen Wasserversorgung führen.

Im nördlichen Projektgebiet besteht eine besondere Situation: Seit der Fertigstellung des Senegal-Staudamms in Diama ist die Flußregion wegen der nun verbesserten Möglichkeiten der Bewässerung wieder für die Landwirtschaft interessant geworden. Durch das Einebnen der Felder und das Anlegen von Kanälen sind nun allerdings 80% der natürlichen Wälder bedroht. Neben der Planung von Schutzzonen kommt der Aufforstung von Windschutzgürteln, Hecken und Obstgärten rund um die bewässerbaren Felder eine besondere Bedeutung zu. Der Einsatz von Hand- und Motorpumpen soll so an umweltwirksame Auflagen gebunden werden. Darüber hinaus soll den sanitären Gefahren in den Kanälen (Bilharziose) vorgebeugt werden.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

Die Infrastrukturen sind günstig: Koordinator Hans Geißhofer, der Bauernverband FONGS (in Thies), die Selbsthilfeorganisation USE (in der Flußregion), sowie ENDA und CARITAS in der Logistik und die ENTWICKLUNGSWERKSTADT mit entsprechender örtlicher Präsenz zur Gewährleistung des Funktionierens der maschinellen Einrichtungen.

NUTZWERTKATEGORIEN

E1, E4, E6, E11

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS

1993 5,0 Mio

1994 5,0 Mio

1995 5,0 Mio

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

EWA in Zusammenarbeit mit lokalen Bauerngenossenschaften

TRÄGERORGANISATION

EWA unter wissenschaftlicher Beratung des Instituts für Landschaftspflege, TU Wien

TITEL

Integrierte Ressourcenbewirtschaftung und Aufforstung
LAND PROVINZ REGION

Burkina Faso, Jatenga (Nordprovinz)

PROJEKTNUMMER

38

PROJEKTGRUPPE

E

PROJEKTTYP

Pilotprojekt

KURZBESCHREIBUNG

Hier finden sich, am Rand des Wüstenhochplateaus, verhärtete Lateritböden mit sehr ungünstigen hydrologischen Verhältnissen. Ein integriertes Projekt der Ressourcenverbesserung und -bewirtschaftung soll hier am Sahelrand sowohl Regen- als auch Bewässerungsfeldbau in einer ökologisch nachhaltigen und verträglichen Form stabilisieren. Um die Bodenretention zu erhöhen, sollen auf diesen verödeten Lateritplateaus lokale Gräser und Regenkulturen, wie z.B. Hirse nach einer maschinellen Lockerung des Bodens angebaut werden. Durch Bewässerungssysteme sollen neben Gemüsekulturen Aufforstungen ermöglicht werden, die als Erosionsschutzhecken und zum Schutz des restlichen Baumbestandes wichtig sind und Windschutz, Viehfutter, Obst, Schatten für Kulturen und Heilpflanzen bieten.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

Vorbereitende Studien und Koordinierung durch Sahel-Koordinierungsstelle Dakar; Präsenz der ENTWICKLUNGSWERKSTATT in Gourcy. Im Umkreis der Werkstatt zahlreiche Dörfer. Davon werden etwa 30 für das Pilotprojekt ausgewählt.

NUTZWERTKATEGORIEN

E1, E4, E6, E11

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS

1993 2,5 Mio

1994 2,5 Mio

1995 2,5 Mio

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

EWA in Zusammenarbeit mit NAAM
 (Bauerngenossenschaften Burkina Faso)

TRÄGERORGANISATION

EWA unter wissenschaftlicher Beratung des Instituts für Landschaftspflege, TU Wien

TITEL

Dörfliche, nachhaltige Waldbewirtschaftung
Agro-Silvo-Pastorale Nutzung

LAND PROVINZ REGION

Burkina Faso: Comoe (Südprovinz)

PROJEKTNUMMER

52

PROJEKTGRUPPE

E

PROJEKTTYP

Pilotprojekt

KURZBESCHREIBUNG

Nicht mehr im Sahel, sondern bereits im tropischen Trockenwald gelegen. Von Sesshaften und Nomaden genutztes Gebiet. Buschfeuer, die den Wald zerstören, werden gelegt, um im Unterholz landwirtschaftliche Nutzung und Weidebetrieb zu ermöglichen. Das Projekt will mit technischem Einsatz einfacher motorisierter Geräte, wie Motorsensen und Komposthäcksler, eine rationale und ökologisch verträgliche Alternative zu den Buschfeuern bieten.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

Zahlreiche Dörfer liegen im Einflußbereich des Projektgebietes. Davon sollen 10 in das Pilotprojekt unmittelbar einbezogen werden. Ein zumindest mittelbarer Einfluß auf die Nomaden wird durch Beispielwirkung erwartet. Die bäuerliche Landwirtschaft wird durch die Verbindung von Bewässerung und Kompostierung ertragreicher, bei gleichzeitig schonenderem Umgang mit der Umwelt.

NUTZWERTKATEGORIEN

E1, E3, E4, E5

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS

1993 2,5 Mio

1994 2,5 Mio

1995 2,5 Mio

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

EWA in Zusammenarbeit mit NAAM (lokale Bauerngenossenschaften in Burkina Faso) und CESAO (Centre d'Etude socioeconomique pour l'Afrique Occidentale) für das erforderliche Animationsprogramm

TRÄGERORGANISATION

EWA unter wissenschaftlicher Beratung des Instituts für Landschaftspflege, TU Wien

TITEL

Organisation der Batwa und Rehabilitierung ihrer Kultur und Lebensweise

LAND PROVINZ REGION

Rwanda.

PROJEKTNUMMER

: .55

PROJEKTGRUPPE

I

PROJEKTTYP

Vorprojekt zur Erarbeitung eines Designs für eine spätere

KURZBESCHREIBUNG Implementierung

Etwa 80.000 Batwa leben noch in Rwanda. Sie sind die Ureinwohner und traditionellen Waldbewohner des Landes. Als Pygmäen sind sie heute praktisch rechtlos und leben in einer elenden und beschämenden Situation. Sie sind zum Großteil im Zuge der Vernichtung der natürlichen Umwelt aus ihren Wäldern vertrieben worden. Ein Teil lebt noch in den Bergregenwäldern z.B. an der Grenze zu Zaire. das Projekt sieht als Oberziel eine Verbesserung der Lebenssituation der Batwa und die Unterstützung in ihren Bemühungen um die Schaffung von Regenwaldschutzgebieten vor. Dazu muß zuerst die vorhandene Kapazität der Organisation der Batwa aufgebaut werden und in einem Vorprojekt, gemeinsam mit ihnen, ein späteres Durchführungsprojekt erarbeitet werden.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

Die Batwa leben in der für Zentralafrika typischen Situation der Pygmäen. Ihr Schicksal ist mit dem der restlichen Bestände an Regenwald untrennbar verbunden.

NUTZWERTKATEGORIEN

I2, I3, I3, I8 später I5 u.a.

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in ÖS

1993 400.000,0

1994 400.000,0

1995 --

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

APB (Association for the Promotion of Batwa), Kigali

TRÄGERORGANISATION

AUSTROVIEH

TITEL

Programm für ökologische Forstwirtschaft in Papua Neu
Guinea

LAND PROVINZ REGION

Papua Neu Guinea

PROJEKTNUMMER

19

PROJEKTGRUPPE

E/1

PROJEKTTYP

Implementierung, Ausbau und Optimierung bestehender Ansätze

KURZBESCHREIBUNG

Die Tropenwälder in PNG sind nach dem traditionellen Gewohnheitsrecht im Besitz der Gemeinden (Siedlungsgemeinschaften).

Sie sind gegenwärtig einem starken Druck durch ausländische Holzhandels-Firmen ausgesetzt, die die natürlichen Ressourcen, dort wo sie "gewirtschaftet" haben, irreparabel zerstört haben. Nach Ansicht von Experten (Norman Myers) wird dem tropischen Waldbestand in PNG allerhöchste Priorität zugemessen.

Die einzige Möglichkeit, den Gemeinden, die auf schnelles Geld verzichten, eine Alternative für entgangene Royalties zu bieten, sind mobile Kleinsägewerke.

Mit diesen "Wokabaut Somills" ist es möglich, wirtschaftlich und zugleich äußerst nachhaltig zu arbeiten. Die Geräte werden zerlegt, auf dem Rücken, von einer Gruppe von 6 Mann in den Wald getragen und nach einem bestimmten Arbeitsplan eingesetzt. Die schweren Stämme werden in leichte Bauholzeinheiten zersägt, können so praktisch ohne massive Infrastruktur (Bringungstrassen) aus dem Wald gebracht werden und das Produkt erzielt wesentlich höhere Preise als der rohe Stamm.

Die Trägerorganisation arbeitet mit VDT zusammen (Village Development Trust), eine NGO, die sich direkt, auf Grassrootebene um die Bedürfnisse der Gemeinden kümmert. Die Vermarktung der Produkte erfolgt über eine wirklich alternative, zukunftsweisende Schiene.

Die Exportgesellschaft Eco-Timber verkauft an die britische Importgesellschaft Ecological Trading. Die Preise, die von Ecological Trading für dieses garantiert ökologisch erwirtschaftete Holz bezahlt werden und damit den Gemeinden in PNG zugute kommen, sind dabei wesentlich höher als die international üblichen Preise.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

--

NUTZWERTKATEGORIEN

I4, I7, E2, E5

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS

1993 800.000.-

1994 1 Mio

1995

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

UKFSP, United Kingdom Foundation for the Peoples of the South Pacific
in Zusammenarbeit mit VDT (s.o.)

TRÄGERORGANISATION

UKFSP

TITEL

VDT's Women's Programme Papua Neuguinea

LAND PROVINZ REGION

Papua Neu Guinea

PROJEKTNUMMER

20

PROJEKTGRUPPE

E/I

PROJEKTTYP

Flankierend zu Implementierung von Projekt 19

KURZBESCHREIBUNG

Entscheidend für eine erfolgreiche Implementierung des Somill Programms (sh. Projekt 19). Ziele: Ausbildungsprogramme zur Schaffung des nötigen Umweltbewußtseins.

Schaffung von Baumschulen zur Rehabilitation alter Kahlschlagflächen
Vermarktung von Nebenprodukten aus den Wokabaut Somill
Aktivitäten.

Einrichtung von dörflichen Gästehäusern zur Verbesserung der
Einkommenssituation der Frauen.

Erziehung zu angepaßten Methoden der Agroforstwirtschaft.

Kosten:

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

Falls das Somillprogramm realisiert wird, sollte auch dieses Projekt
gefördert werden

NUTZWERTKATEGORIEN

I7, E1, E2, E3, E4, E5

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS

1993 600.000.-

1994 600.000.-

1995 700.000.-

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

UKFSP in Zusammenarbeit mit VDT

TRÄGERORGANISATION

UKFSP, Edinburgh

TITEL

Nicht-Holz-Wald-Produkte auf Gemeindeebene in Laos,
Phase I

LAND PROVINZ REGION

Laos, Sekong Provinz

PROJEKTNUMMER

8

PROJEKTGRUPPE

E

PROJEKTTYP

Vorprojekt - Inventur, Phase I

KURZBESCHREIBUNG

Inventur der derzeitigen Aktivitäten, Märkte und Infrastrukturen zur Nutzung von Nicht-Holz-Ressourcen. Eine spätere Phase II soll die Entwicklung der nachhaltigen Nutzung fördern, um die wirtschaftliche Lage der ländlichen Bevölkerung zu verbessern. Dadurch Anreiz für die Bevölkerung, sich aktiv an Erhaltungsbestrebungen zu beteiligen. Stärkung des Nichtholz-Sektors. Verbesserung der Kapazitäten für nachhaltiges Ernten und Vermarktung der Produkte. Eines der Ziele von Phase I ist, auch den Verantwortlichen in der Regierung bewußt zu machen, welche große Bedeutung dieser informelle Sektor der Extraktion und Vermarktung bis zum Export, jetzt schon hat.

Ziel der späteren Implementierungsphase II wird nicht eine dramatische Steigerung des gegenwärtigen Volumens sein. Es sind lediglich Steigerungsraten von etwa 15% angepeilt. Tatsächlich wird nur eine Optimierung der Methoden und der Produktpalette (bessere Preise, zusätzliche neue Produkte) angestrebt, um so diesen informellen Sektor und damit die dahinter stehende Quelle des intakten Tropenwaldes dauerhaft und nachhaltig erhalten zu können.

Die Kultur des Sammelns und Vermarktens von Produkten aus dem Wald ist in Laos besonders hoch. Die Bereitschaft der Regierung zur Unterstützung solcher "weicher" Projekte gegenüber destruktiven Vorhaben großer ausländischer Logging Firmen ist inzwischen groß. Das Forstministerium ist über die verheerenden Folgen der großmaßstäblichen Abholzung so besorgt, daß es seine ganze Politik ändern will und seine Aufmerksamkeit einer Waldwirtschaft auf Gemeindeebene zuwendet. Solche Strategien können aber erst entwickelt werden, wenn die traditionellen Nutzungssysteme auf Gemeindeebene (der Nicht-Holz-Sektor) genau abgeklärt sind. Ein wesentliches Ziel des Projekts ist es, der Regierung zu helfen, eine kohärente Politik für den Nicht-Holz-Sektor zu formulieren und zu implementieren.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

Das Projektdesign ist von de Beer, der international den besten Ruf für Nontimber-Projekte hat. Die Erkenntnisse aus diesem Projekt sind auch für andere tropische Länder Südost-Asiens von Bedeutung.

Die österreichische EZA soll sich die Kosten hälftig mit der Holländischen Organisation NOVIB teilen, die auch für uns die Trägerorganisation wäre.

NUTZWERTKATEGORIEN

E8, E9

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS

1993 2,8 Mio

April, Mai, Juni, über zweieinhalb Monate ca. 1,4 Mio für Österreich

Juli bis Dezember, sechs Monate, ca 1,4 Mio für Österreich

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

entweder PROFOUND, Kuala Lumpur oder PER (Project for Ecological Recovery), Bangkok

TRÄGERORGANISATION

Both Ends, Amsterdam

TITEL

Kombiniertes Projekt der Wiederaufforstung für den
dörflichen Raum und für eine kommerzielle, exportorientierte
Holznutzung

LAND PROVINZ REGION

Jeweils ein Projekt für Malaysia und Indonesien

PROJEKTNUMMER

56 und 57

PROJEKTGRUPPE

fällt nicht in die Klassifizierung E oder I

PROJEKTTYP

Implementierung

KURZBESCHREIBUNG

Es soll versucht werden, den Ländern Malaysia und Indonesien je ein Projekt eines grundsätzlich gleichen Typs anzubieten. Dabei soll in einem degradierten abgeholzten Gebiet, das mit der Regierung identifiziert werden soll, ein Aufforstungsprogramm (langfristig) realisiert werden, das den folgenden Anforderungen genügen soll. Es sollen um die Dörfer so große Waldflächen für die Bewohner sichergestellt und auch nach deren speziellen Bedürfnissen aufgeforstet werden, daß die zukünftige Subsistenz und Existenz der betroffenen Menschen verbessert und gesichert wird. Zugleich sollen nach einem integrierten Managementplan auf Flächen, die weit genug außerhalb der dörflichen Wälder liegen, ökologisch möglichst wertvolle Nutzwälder für eine zukünftig nachhaltige, industrielle und auch exportorientierte Nutzung entstehen. Dieser integrierte Ansatz sieht auch vor, daß in den Dörfern eine ökologisch nachhaltige, kulturell verträgliche landwirtschaftliche Nutzung in Form von Permakultur entsteht.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

Es soll versucht werden, RIC (Rainforest Information Center) für ein solches Projektdesign zu gewinnen. In den Projektgebieten soll jeweils ein Institut für die Einrichtung solcher integrierter Nutzungen entstehen.

NUTZWERTKATEGORIEN

Ein ganz eigener Projekttyp, der nicht in die Schemata der anderen Projekte hineinpaßt.

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS

Jeweils für jedes der beiden Länder:

1993 3,5 Mio

1994 3,5 Mio

1995 3,5 Mio

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

RIC, Australien in Zusammenarbeit mit einer nationalen NGO
TRÄGERORGANISATION

noch offen

TITEL

Nachhaltige Waldnutzung in Irian Jaya

LAND PROVINZ REGION

Indonesien, Irian Jaya

PROJEKTNUMMER

43

PROJEKTGRUPPE

I

PROJEKTTYP

Basisarbeiten vor einer Implementierung

KURZBESCHREIBUNG

Zwei ethnische Gruppen in Irian Jaya sollen in der nachhaltigen Nutzung ihrer traditionellen Waldgebiete unterstützt werden. Im einzelnen sollen folgende Schritte erreicht werden:

- 1) Das Erzielen eines gesetzlichen Schutzes für die Nutzung des traditionellen Landes und für geistiges Eigentum (charakteristische Schnitz- und Webarbeiten).
- 2) Das Erstellen von partizipatorischen Umweltprofilen und von Managementplänen zur Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen.
- 3) Eine Analyse des Potentials und daraus dann die Entwicklung verbesserter Marktstrategien für bestimmte Nichtholzprodukte (im besonderen die traditionellen Schnitzarbeiten, Dammar-Harz und essentielle Öle). Es geht um nationale und internationale Märkte (in deren Er-schließung "Cultural Survival Enterprises" spezielle Erfahrung hat).

Diese 18 Monate dauernden Planungsarbeiten sollen in Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinden, anderen NGO's, Universitäten und geeigneten Regierungsvertretern in Irian Jaya und Jakarta geschehen.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

In Zusammenarbeit mit U.S.-Asia Environmental Partnership und ev. noch mit MacArthur Foundation und anderen Gebern.

Ein Follow-up Projekt in der Größenordnung von 3 Mio, das dann in die Implementierung geht, ist geplant.

NUTZWERTKATEGORIEN

I1, I5, E5, E8, E9

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS1993 1,0 Mio1994 0.5 Mio(1995 3 Mio für ein nachfolgendes Implementierungsprojekt)

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

Yayasan Sejati. Djakarta

TRÄGERORGANISATION

Cultural Survival Enterprises. London

TITEL

Traditionelle Handwerkserzeugnisse und Waldschutz in
Jempang

LAND PROVINZ REGION

Indonesien, Ost-Kalimantan (Borneo), Gebiete am oberen Mahakam- und
Kayan-Fluß

PROJEKTNUMMER

53

PROJEKTGRUPPE

I

PROJEKTTYPKURZBESCHREIBUNG

Zwei indonesische NGO's, REKARI und SEJATI planen eine Zusammenarbeit mit traditionellen Benuaq Dayak Gemeinden. Das Projekt wird sich auf die Verwendung und Erhaltung einer in den Wäldern wachsenden Faserpflanze "Ulap Doyo" konzentrieren. Die Pflanze wird von den lokalen Leuten für die kleinindustrielle, dörfliche Produktion von Geweben geerntet. Diese Weberzeugnisse sind auf nationaler Ebene angesehene Produkte. Diese Halbfertig-Erzeugnisse werden in einer größeren Anzahl von Fertigprodukten (Taschen, Sandalen, Hemden u.v.a.) verwendet. Viele dieser Endprodukte werden außerhalb Ost-Kalimantans erzeugt. Mit steigendem Bedarf für diese Erzeugnisse steigt die Gefahr für Überproduktion und Erschöpfung der einst nachhaltigen Bestände der Faserpflanze. Diese spezielle Heimindustrie ist aber die wesentliche und in manchen Fällen einzige Einkommensquelle für die Dayak Familien. Das grundlegende Wissen über Ökologie und Möglichkeiten zur Kultur für Ulap Doyo ist minimal und müßte dringend verbessert werden. Hauptsächliches Nahziel des Projekts ist das Stimulieren einer kritischen Partizipation unter den lokalen Gruppen, in Gebrauch, Schutz und Produktion der Fasern für lokales handwerkliches Weben als Teil eines breiteren Konzepts von Ressourcen-Management und mikro-ökonomischer Entwicklung. Das soll durch die folgenden Maßnahmen erreicht werden:

- 1) Eine Untersuchung des ökonomischen und ökologischen Potentials von Ulap Doyo in den lokalen Dayak Gemeinden in der Nachbarschaft von Jempang.
- 2) Ein Anheben des Bewußtseins der lokalen Bevölkerung für Erhaltung und Schutz der natürlichen Waldressourcen.
- 3) Das Arbeiten mit den lokalen Gemeinden an einer Verbesserung der Bereiche Verarbeitungstechnologie, Werbung, Produktentwicklung und Marketing von Ulap Doyo und anderen wertvollen Waldprodukten.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGENNUTZWERTKATEGORIEN

I4, I10

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS1993 600.000,01994 600.000,01995 600.000,0DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

SEJATI, Djakarta mit REKARI, Ost-Kalimantan

TRÄGERORGANISATION

Both Ends, Amsterdam oder Cultural Survival - UK

TITEL

Nachhaltiges Ernten und Vermarkten von Nichtholz-Produkten
in Palawan

LAND PROVINZ REGION

Philippinen, Insel Palawan

PROJEKTNUMMER

42

PROJEKTGRUPPE

I

PROJEKTTYPE

Pilot Projekt

KURZBESCHREIBUNG

Auf Palawan bekommt der konservierende Waldschutz in der Forstpolitik der Regierung eine hohe Priorität. Der Zustand der Bewaldung und der natürlichen Ressourcen ist auf Palawan noch sehr gut. Eine Stärkung des Nichtholz-Sektors ist ein effektiver Weg, die lokalen waldnutzenden Gemeinschaften in die Bemühungen um einen wirksamen Schutz einzubinden. Diese Gemeinschaften würden wirtschaftlich unmittelbar von einer Stärkung des Nichtholz-Sektors profitieren.

Auf Palawan gibt es eine gut etablierte tribale Organisation, NATRIPAL - ein Zusammenschluß der verschiedenen indigenen ethnischen Gruppen der Insel. Diese Organisation wird von der Abteilung für Umwelt und Naturschutz, DENR, der Philippinischen Regierung als wichtiger Partner anerkannt und bekommt auch Unterstützung von verschiedenen NGO's. Auf den Philippinen findet eine Stärkung des Nichtholz-Sektors inzwischen breite Anerkennung. Die folgenden Schritte sind als unmittelbarer Bedarf ermittelt worden:

- 1) Eine Untersuchung, um klare Demarkationen für die Nichtholz-Konzessionen einzurichten, um zukünftige Konflikte zu vermeiden.
- 2) Beratung und Ausbildung in verbesserten Erntetechniken für Almaciga (ein besonderes, wertvolles Harz), für Rattan und Honig. Erforschung der maximalen nachhaltigen Erntemengen.
- 3) Eine Studie zu den Möglichkeiten, Rattan zusätzlich aus Kulturen zu gewinnen.
- 4) Eine Studie, Erntemethoden für Almaciga zu finden, die eine bessere Regeneration der Bäume erlauben.
- 5) Eine Studie über ein geeignetes Wildtiermanagement.
- 6) Unterstützung in der Vermarktung der Produkte.
- 7) Im Anschluß an das Pilotprojekt ist Startkapital nötig, um die Erfahrungen auf breiterer Ebene für die tribale Bevölkerung umzusetzen.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGEN

Palawan ist die fünft größte Insel der Philippinen mit ca. 11.700 km²
Fläche.

NUTZWERTKATEGORIEN

I1, I3, I4, I7, E5, E8, E9

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS

1993 1,4 Mio

1994 ca. 1 Mio Startkapital für die Implementierungsphase.

1995

DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

Natripal mit Unterstützung von TFA (Tribal Philippino Apostolate)

TRÄGERORGANISATION

Both Ends, Amsterdam oder Cultural Survival. London

TITEL

Delineation der Cordillera Ancestral

LAND PROVINZ REGION

Philippinen. Hauptinsel Luzon, Bergprovinz

PROJEKTNUMMER

44

PROJEKTGRUPPE

I

PROJEKTTYP

Pilot Projekt

KURZBESCHREIBUNG

Cordillera Peoples Alliance ist eine starke Verbindung von tribalen Gemeinschaften (Stammesvölkern wie zB. den Igorot), mit gemeinsamen Problemen. Das dringendste Problem liegt in adäquaten Landrechten. weil die traditionellen Lebensformen mit und aus den natürlichen Ressourcen des Landes zunehmend von äußeren Einflüssen gefährdet werden. Falls geeignete Rechtstitel zur Nutzung ihrer traditionellen Territorien für die Stämme zur Verfügung stünden, so wären diese die idealen Bewahrer der Ökosysteme, da diese Funktion des Schützens zutiefst in ihrer Kultur und Religion verankert ist.

Die größten Umweltprobleme beinhalten großmaßstäbliche Eingriffe, wie Abholzung, Einsatz von Pestiziden und Ausbeutung von Bodenschätzen. Das Ziel ist die Anerkennung der traditionellen Rechte über das Land, das den Stammesvölkern von ihren Ahnen ererbt worden war. Dazu ist aber zunächst einmal eine seriöse Bestandserhebung notwendig, die ausweist, was dieses traditionelle Erbe geographisch-flächenmäßig und thematisch umfaßt. Dies soll zunächst einmal als Testvorlauf für einen Teil des Gebietes, die Bergprovinz, erarbeitet werden. Unmittelbare Ziele der Phase I des Projekts:

- 1) Eine Bestandsaufnahme der ethnolinguistischen Gruppen (und ihrer Gebiete), die die Cordillera Central besiedeln.
- 2) Erforschung der Wanderungsbewegungen der Gruppen innerhalb des ancestralen Gebietes der Bergprovinz im Laufe der Zeit.
- 3) Eine Beschreibung der wechselnden Grenzen der Gebiete, die die einzelnen Gruppen besiedeln.
- 4) Eine Sichtung aller Bemühungen, vergangener und noch gegenwärtiger, um eine Delineation und Anerkennung des ancestralen Gebietes in der Cordillera.

Die spätere Phase II soll die Analyse aus Phase I und das Ausarbeiten von Karten und Planblättern für eine konkrete Implementierung der Delineation beinhalten.

OFFENE FRAGEN und BEMERKUNGENNUTZWERTKATEGORIEN

I1, I2, I5, I8,

ARBEITSZYKLUS und KOSTEN in öS1993 Phase I, über 6 Monate: 90.000,001994 Phase II, über 1Jahr: 260.000,001995DURCHFÜHRUNGSORGANISATION VOR ORT

Cordillera Peoples Alliance, Luzon

TRÄGERORGANISATION

Both Ends, Amsterdam oder Cultural Survival Enterprises, London

**Bericht
des
Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft
über seine Aktivitäten betreffend
den Schutz des Regenwaldes**

Tropical Forestry Action Programm der FAO

Das Tropical Forestry Action Programm (TFAP) wurde 1985 von der FAO ins Leben gerufen, um der wachsenden Zerstörung der Tropischen Regenwälder entgegenzuwirken. Eine im Jahr 1990 fertiggestellte Erhebung hat gezeigt, daß die Entwaldungsrate bei 16 Mill. Hektar pro Jahr liegt.

Das TFAP ist der einzige, weltweit verfügbare Mechanismus der zu nachhaltiger Waldbewirtschaftung auffordert und die mit der tropischen Entwaldung verbundenen Problemkreise auf einer weltweiten Basis anspricht. Dabei stellt aber das TFAP in seinen Programmen die lokalen Gegebenheiten in den Vordergrund.

Das TFAP sucht in seinem koordinierten Herangehen an die Tropenwaldproblematik durch Erhaltung, Erneuerung und nachhaltiger Nutzung der forstlichen Ressourcen zu einer sozioökonomischen Entwicklung beizutragen. Da viele Ursachen der Entwaldung außerhalb des Einflusses der Forstwirtschaft liegen, kann eine Lösung des Konfliktes nur durch eine interdisziplinäre Annäherung und ein verbessertes Zusammenwirken von Forstwirtschaft, Landwirtschaft und der angrenzenden Bereiche erzielt werden.

Der Auftrag des TFAP ist die Schaffung einer Partnerschaft zwischen den Industriestaaten und den Entwicklungsländern, mit dem Ziel, die Entwicklungsländer in ihren Bemühungen die Wälder zu erhalten und effizient zu bewirtschaften, zu unterstützen.

Die Hauptziele des TFAP sind nachfolgend definiert:

- **Ökonomische Entwicklung**
Die nationale und individuelle ökonomische Entwicklung soll die Nachhaltigkeit sichern und zukünftigen Generationen die Möglichkeit einer eigenen Entscheidung geben.
- **Erhaltung der biophysikalischen Prozesse**
Schutz der biologischen und physikalischen Wirkungsmechanismen
- **Erhaltung der Biodiversität**
Schutz und Erhaltung der Ökosysteme und genetischen Ressourcen durch eine stabile und vielfältige Biosphäre.

In der Ausführung des Planes stehen fünf Gebiete im Vordergrund:

- **Forstwirtschaft in der Landnutzung**
Eine Erhaltung von Landressourcen für die Landwirtschaft wird unter Einbindung der Forstwirtschaft in das Landwirtschaftssystem angestrebt, im allgemeinen wird auf eine zweckmäßige Landnutzung hingezielt.
- **Industrielle Entwicklung aufbauend auf Forstprodukten**
Durch verbessertes Ressourcenmanagement wird eine Förderung der auf Forstprodukten aufbauenden Industrie angestrebt.
- **Brennholz und Energie**
In Ländern mit Brennholzmangel soll durch internationale Programme eine ausreichende Brennholzversorgung erzielt werden. Holz soll als Energieträger sowohl im ländlichen Raum als auch in der Industrie eingesetzt werden.
- **Erhaltung des Ökosystems Tropenwald**
Durch Schaffung von Schutzgebieten soll die vielfältige Fauna und Flora sowie insbesondere die genetischen Ressourcen erhalten werden. Die Einrichtung von Schutzgebieten und die Entwicklung von auf dem Nachhaltigkeitsprinzip beruhenden Betriebsformen wird angestrebt.

- 3 -

- Institutionen

Durch den Aufbau entsprechender Schulungs-, Verwaltungs- und Forschungseinrichtungen sollen jene Instrumente geschaffen werden, die zu Erhaltung der Tropenwälder notwendig sind.

Die für die Implementierung des TFAP ausgearbeiteten Richtlinien berücksichtigen durch ihre Flexibilität die vielfältigen Bedürfnisse der einzelnen Länder.

Die Entscheidung des TFAP in einem Land zu installieren, obliegt der jeweiligen Regierung.

Im Rahmen des TFAP tritt die Regierung an die einzelnen Entwicklungsbilforganisationen heran, wobei eine Organisation die Koordinierungsfunktion übernimmt. Das TFAP zieht vom Beginn an alle interessierten nationalen Partner in die Planungsgespräche mit ein, um eine optimale Abstimmung auf die nationalen Gegebenheiten zu erzielen. In weiterer Folge wird eine gemeinsame Überarbeitung des Planungsentwurfes vorgenommen und anschließend der Plan von der Regierung angenommen. Erst in einem dritten Schritt treffen die Regierung und die Entwicklungsbilforganisation zusammen, um die Inkraftsetzung des Planes zu vereinbaren und die notwendigen operationalen Schritte einzuleiten.

Diese Vorgangsweise der Implementierung des Planes, insbesondere die völlige Entscheidungsfreiheit der Regierung und die Einbindung aller nationalen Kräfte paßt den Plan an die Gegebenheiten des jeweiligen Landes optimal an. Wie bereits vorne angeführt, umfaßt das TFAP eine Vielzahl von Maßnahmen, wobei die Entwicklung der Holzindustrie nur einen Teilaspekt darstellt.

Das Tropical Forestry Action Programm wird von einer Forstlichen Beratergruppe bestehend aus Vertretern der Geberländer, der Entwicklungsbilfbanken, internationaler Organisationen und der tropischen Länder zweimal jährlich einer projektsbegleitenden Überprüfung unterworfen. Auf seiner elften Sitzung von 10. bis 14. Dezember 1990 in Helsinki hat die Beratergruppe die guten Beziehungen zu

- 4 -

ITTO herausgestrichen, wobei seitens der Vertreter der ITTO festgehalten wurde, daß das TFAP den Rahmen für die ITTO-Aktivitäten darstellt.

Sonderprogramm für Entwicklungsländer (SPDC) des Internationalen Verbandes Forstlicher Forschungsanstalten (IUFRO)

Der Internationale Verband Forstlicher Forschungsanstalten (IUFRO), ein freiwilliger Verband forstlicher Forschungseinrichtungen, zu dessen Gründung vor 100 Jahren Österreich wesentlich beigetragen hat, beschloß auf seinem 17. Weltkongreß im September 1981 in Kyoto, Japan, größere Anstrengungen im Bereich der Tropenwaldforschung, insbesondere in Verbindung mit der Entwicklung des ländlichen Raumes, der Energieproduktion und ihres Einsatzes sowie der Erhaltung des Regenwaldes, zu unternehmen.

Um diese Aufgabe zu erfüllen, hat IUFRO 1982 das Sonderprogramm für Entwicklungsländer (SPDC) begründet und einen Koordinator berufen. Die Administration des Programmes erfolgt von Wien aus, wo 1973 das ständige Sekretariat der IUFRO eingerichtet worden ist. Das BMLF hat IUFRO-SPDC zwei akademisch ausgebildete Arbeitskräfte (1 Forstwirtschaftler, 1 Übersetzer) sowie die notwendigen Räumlichkeiten an der Forstlichen Bundesversuchsanstalt zur Verfügung gestellt.

Eine anfängliche Analyse der Forschungstätigkeiten in den Entwicklungsländern ergab, daß insbesondere Unterstützung in den Bereichen

- Forstliche Forschungsplanung
 - Training im Forschungsmanagement
 - Training in der Durchführung von Forschungsarbeiten
 - Erleichterung des Informationsflusses für Forscher in Entwicklungsländern
 - Einrichtung eines internationalen Fonds zur Förderung der forstlichen Forschung
- dringend erforderlich ist.

- 5 -

Seminare in Kandy/Sri Lanka, 1984 in Nairobi/Kenya 1986, und 1987, sowie Huaraz, Peru 1987 und Lilongwe, Malawi 1988 dienten zur Erfassung der spezifischen Probleme in den einzelnen Erdteilen und zur Vernetzung der Forschungseinrichtungen von Ländern mit gleichartigen Problemen.

Zwei weitere Seminare in Nairobi 1986 und 1989 befaßten sich mit modernen Verfahren des Forschungsmanagements.

1987 wurde an der Forstlichen Bundesausbildungsstätte Orth bei Gmunden ein mehrwöchiger Trainingslehrgang für statistische Methoden abgehalten, wobei die Kosten dieser Veranstaltung in Höhe von ca. 1 Million Schilling von Österreich getragen wurde.

Im September/Oktober 1991 ist vom SPDC an der Forstlichen Bundesausbildungsstätte Ossiach ein siebenwöchiger Trainingskurs abgehalten worden, wobei der Schwerpunkt auf der Planung von Dauerversuchen in Tropischen Wäldern und ihrer Auswertung lag. Dabei wurden neu entwickelte Selbstlernprogramme eingeführt, die auch in den Entwicklungsländern den lokal tätigen Wissenschaftler als Grundlagen dienen sollen. Das Bundeskanzleramt hat dieses Projekt mit einem finanziellen Beitrag in der Größenordnung von einer Million Schilling unterstützt.

Aufgrund des großen Informationsmangels in den Entwicklungsländern gibt das SPDC in Zusammenarbeit mit dem Commonwealth Abstract Bureau einen Informationsdienst für Entwicklungsländer heraus.

Mittelfristig wird eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Tropical Forestry Action Programme (TFAP) der FAO angestrebt.

• UNITED
NATIONS

A

General Assembly

Distr.
GENERAL

BEILAGE 3

A/CONF.157/23
12 July 1993

Original: ENGLISH

WORLD CONFERENCE ON HUMAN RIGHTS
Vienna, 14-25 June 1993

VIENNA DECLARATION AND PROGRAMME OF ACTION

Note by the secretariat

Attached is the text of the Vienna Declaration and Programme of Action,
as adopted by the World Conference on Human Rights on 25 June 1993.

GE.93-14233 (E)

A/CONF.157/23
page 17

23. The World Conference on Human Rights stresses that all persons who perpetrate or authorize criminal acts associated with ethnic cleansing are individually responsible and accountable for such human rights violations, and that the international community should exert every effort to bring those legally responsible for such violations to justice.

24. The World Conference on Human Rights calls on all States to take immediate measures, individually and collectively, to combat the practice of ethnic cleansing to bring it quickly to an end. Victims of the abhorrent practice of ethnic cleansing are entitled to appropriate and effective remedies.

2. Persons belonging to national or ethnic, religious and linguistic minorities

25. The World Conference on Human Rights calls on the Commission on Human Rights to examine ways and means to promote and protect effectively the rights of persons belonging to minorities as set out in the Declaration on the Rights of Persons belonging to National or Ethnic, Religious and Linguistic Minorities. In this context, the World Conference on Human Rights calls upon the Centre for Human Rights to provide, at the request of Governments concerned and as part of its programme of advisory services and technical assistance, qualified expertise on minority issues and human rights, as well as on the prevention and resolution of disputes, to assist in existing or potential situations involving minorities.

26. The World Conference on Human Rights urges States and the international community to promote and protect the rights of persons belonging to national or ethnic, religious and linguistic minorities in accordance with the Declaration on the Rights of Persons belonging to National or Ethnic, Religious and Linguistic Minorities.

27. Measures to be taken, where appropriate, should include facilitation of their full participation in all aspects of the political, economic, social, religious and cultural life of society and in the economic progress and development in their country.

Indigenous people

28. The World Conference on Human Rights calls on the Working Group on Indigenous Populations of the Sub-Commission on Prevention of Discrimination and Protection of Minorities to complete the drafting of a declaration on the rights of indigenous people at its eleventh session.

29. The World Conference on Human Rights recommends that the Commission on Human Rights consider the renewal and updating of the mandate of the Working Group on Indigenous Populations upon completion of the drafting of a declaration on the rights of indigenous people.

30. The World Conference on Human Rights also recommends that advisory services and technical assistance programmes within the United Nations system respond positively to requests by States for assistance which would be of direct benefit to indigenous people. The World Conference on Human Rights

A/CONF.157/23
page 18

further recommends that adequate human and financial resources be made available to the Centre for Human Rights within the overall framework of strengthening the Centre's activities as envisaged by this document.

31. The World Conference on Human Rights urges States to ensure the full and free participation of indigenous people in all aspects of society, in particular in matters of concern to them.

32. The World Conference on Human Rights recommends that the General Assembly proclaim an international decade of the world's indigenous people, to begin from January 1994, including action-orientated programmes, to be decided upon in partnership with indigenous people. An appropriate voluntary trust fund should be set up for this purpose. In the framework of such a decade, the establishment of a permanent forum for indigenous people in the United Nations system should be considered.

Migrant workers

33. The World Conference on Human Rights urges all States to guarantee the protection of the human rights of all migrant workers and their families.

34. The World Conference on Human Rights considers that the creation of conditions to foster greater harmony and tolerance between migrant workers and the rest of the society of the State in which they reside is of particular importance.

35. The World Conference on Human Rights invites States to consider the possibility of signing and ratifying, at the earliest possible time, the International Convention on the Rights of All Migrant Workers and Members of Their Families.

3. The equal status and human rights of women

36. The World Conference on Human Rights urges the full and equal enjoyment by women of all human rights and that this be a priority for Governments and for the United Nations. The World Conference on Human Rights also underlines the importance of the integration and full participation of women as both agents and beneficiaries in the development process, and reiterates the objectives established on global action for women towards sustainable and equitable development set forth in the Rio Declaration on Environment and Development and chapter 24 of Agenda 21, adopted by the United Nations Conference on Environment and Development (Rio de Janeiro, Brazil, 3-14 June 1992).

37. The equal status of women and the human rights of women should be integrated into the mainstream of United Nations system-wide activity. These issues should be regularly and systematically addressed throughout relevant United Nations bodies and mechanisms. In particular, steps should be taken to increase cooperation and promote further integration of objectives and goals between the Commission on the Status of Women, the Commission on Human Rights, the Committee for the Elimination of Discrimination against Women, the United Nations Development Fund for Women, the United Nations Development Programme and other United Nations agencies. In this context, cooperation and